

Brühler Schachklub

1920 e.V.

A photograph of a chessboard with several pieces. On the left, three dark chess pieces (a king, a queen, and a rook) are visible. On the right, three light-colored chess pieces (a king, a queen, and a rook) are visible. In the center, an orange rectangular sign with a thin black border contains the text "100 Jahre" in blue. The background of the entire image is a repeating pattern of the number "100" in a light orange color.

**100
Jahre**

1920 – 2020

WIR FÖRDERN VOR ORT...

Mit über 320.000 Euro unterstützen wir regionale Vereine, Institutionen sowie kulturelle und karitative Einrichtungen.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Grußwort von Bürgermeister Dieter Freytag

Liebe Schachfreunde,

Albert Einstein hat einst gesagt: „Schach ist das schnellste Spiel der Welt, weil man in jeder Sekunde Tausende von Gedanken ordnen muss.“

Es gibt unzählige Spielverläufe und theoretisch mögliche Stellungen, die Aufmerksamkeit, Konzentrationsvermögen und Intelligenz erfordern und schulen.

Doch nicht nur wegen dieser wichtigen Kompetenzen, die der Brühler Schachklub auch an Schülerinnen und Schüler weitergibt, freue ich mich mit den Mitgliedern über das 100-jährige Bestehen, sondern weil eine lebendige Kommune, getragen von ihren Bürgerinnen und Bürgern, ohne ihre Vereine nicht denkbar ist. Der Tag des Schachs in der Brühler Fußgängerzone ist ein großartiges Beispiel für das bereichernde Engagement im Brühler Vereinsleben.

Der Brühler Schachklub kann auf eine Vereinsgeschichte mit vielfältigen Erfolgen zurückblicken. Besonders hervorzuheben sind die NRW-Meistertitel in der U13- und U15-Mannschaft im Jahr 1993, 1995 ist die U15 sogar Deutscher Mannschaftsmeister geworden. Aktuelle Leistungen sind der Klassenerhalt der U20 NRW-Jugendliga, die Teilnahme an den Vorunden zur Deutschen Amateurmeisterschaft, bei der sich drei Mitglieder des Vereins für das Finale qualifiziert haben und der Aufstieg der 5. Mannschaft von der Bezirksklasse in die Bezirksliga. Zurzeit spielt die erste



Dieter Freytag
Bürgermeister der Stadt Brühl

Mannschaft in der NRW-Klasse um den Aufstieg in die NRW-Liga. Seit der Gründung im Jahr 1920, in dem die Zahl zügig auf 40 Mitglieder angestiegen ist, verzeichnet der Verein heute über 130 Mitglieder. Eine besondere Errungenschaft des Vereins ist seine vorbildhafte Jugendarbeit, die ihn bundesweit bekannt gemacht hat.

Ich wünsche dem Geburtstagskind ein interessantes und erfülltes Jubiläumsjahr, sowie ein gutes Gelingen für die geplanten Veranstaltungen. Herzlichen Glückwunsch!

Mit freundlichem Gruß,

A handwritten signature in black ink, which appears to read "Dieter Freytag". The signature is fluid and cursive.

Dieter Freytag

Inhaltsverzeichnis

Grußwort von Bürgermeister Dieter Freytag	a3
Grußwort vom Kölner Schachverband	a5
Grußwort von Friedhelm Heuser	a6
Die frühen Jahre: 1920 bis 1951	a8
Der Wiederbeginn: 1963 bis 1980	b2
Seit 1980: BSK wird zur Schach-Hochburg.....	b4
Die Erste im Oberhaus	b6
Das Mitgliedsbuch	b7
DWZ und Elo	b8
Der Allrounder.....	b8
Der BSK bedankt sich bei Dr. Jürgen Dröge	c4
Schach ist im Verein am schönsten.....	c5
BSK wird zweimal Deutscher Meister.....	c6
Mitgliederstamm – Daten – Fakten.....	c8
Von den Ursprüngen des Schachs	d2
Analoge Welt	d3
Ein Grufti beginnt mit Turnierschach	d6
Nicht jeder Zug ist der richtige.....	e1
Das Sommerfest.....	e2
Probleme von Brühler Vereinsspielern	e4
Black-Backs - extra Kniffliges aus dem Verein	e5
Impressionen aus Dresden.....	e6
Der BSK trauert um Karl-Heinz Diederich	f1
Auflösungen.....	f1
Novovirus setzt Deutsche Meisterschaft matt	f2
Schach im Internet.....	f4
Der BSK in der Coronakrise	f5
Training – Turniere – Veranstaltungen	f6
Brühl, eine liebenswerte Kleinstadt	f8
Als ZOOM einen Schachspieler suchte.....	g4
Jubiläumsveranstaltungen.....	g5
Aus dem Alltag des Vorsitzenden.....	g6
Mannschaften	g8
Impressum.....	h6
Inserenten.....	h6
Ein letztes Problem.....	h6

Grußwort vom Kölner Schachverband

Liebe Schachfreundinnen,
liebe Schachfreunde,

liebe Mitglieder
des Brühler Schachklubs,

im Namen des Kölner Schachverbandes von 1920 e. V. gratuliere ich dem Brühler Schachklub sehr herzlich zu seinem denkwürdigen Jubiläum.

Nicht nur 100 Jahre Tradition verbinden den Kölner Schachverband mit dem Brühler Schachklub, sondern auch eine langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit, für die ich mich an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich bedanke.

Bei der Ausrichtung von Turnieren konnte man immer auf die Unterstützung der engagierten Brühler Schachfreunde zählen. Häufig wurden die Kölner Einzelmeisterschaft, der Dähnepokal und andere wichtige Schachturniere erfolgreich im Spiellokal in Brühl-Badorf ausgerichtet. Hervorragende Spielbedingungen und umfassende Betreuung durch tatkräftige Ehrenamtler lockten immer viele Spielerinnen und Spieler aus dem gesamten Bezirk an.

Gerade das Ehrenamt ist im Brühler Schachklub herausragend besetzt: So ist mit Friedhelm Heuser ein Vorsitzender „am Ruder“, der seinesgleichen an Engagement und Einsatz sucht. Unterstützt wird er von einem Vorstand, der dem in nichts nachsteht.

Mit 134 Mitgliedern zählt der Brühler Schachklub zu den größten Vereinen im Kölner Bezirk und stellt zehn Mannschaften im Punktspielbetrieb. Darüber hinaus präsentiert er sich mit einem vielfältigen Turnierkalender - zu jeder Jahreszeit kann Schach gespielt werden. Erwachsene, Jugendliche und Kinder nutzen dieses Angebot und zahlreiche Einzel- sowie Mannschaftserfolge konnten in der Vergangenheit auf allen Ebenen des Schachsports erzielt werden.

Der Brühler Schachklub 1920 e. V. hat schon einige Jubiläen gefeiert, doch nun steht meines Erachtens sein bedeutsamster Geburtstag an und ich wünsche dem Verein noch viele erfolgreiche Jahre und für die Zukunft alles Gute.



Andreas Gerdau

(Vorsitzender Kölner Schachverband von 1920 e. V.)

Grußwort von Friedhelm Heuser

Liebe Schachfreunde,

mit großem Stolz feiern wir in diesem Jahr das hundertjährige Bestehen des Brühler Schachklubs.

Hundert Jahre Vereinsleben sind nur möglich mit guten Bindungen innerhalb und guten Verbindungen außerhalb des Vereins. Dies ist erfreulicherweise beim Brühler Schachklub der Fall. Die große Kontinuität in der Vereinsarbeit trägt dazu bei, dass der Brühler Schachklub heute zu den mitgliederstärksten in NRW gehört.

Ich selbst bekleide seit 33 Jahren mit Freude das Ehrenamt des Vorsitzenden. Bei der Gelegenheit möchte ich dem Vorstandsteam und allen Mitgliedern recht herzlich für ihr Engagement für den Verein danken. Nur gemeinsam sind wir stark. Ein besonderer Dank gilt auch allen, die an dieser Festschrift mitgewirkt haben.

Die Leser dieses Heftes bitten wir, die Inserenten dieser Festschrift, deren wohlwollende Unterstützung die Ausgabe erst ermöglicht, bei ihren Einkäufen in und um Brühl zu berücksichtigen.

Lernen Sie den Brühler Schachklub näher kennen, in all seinen Facetten, von den Anfängen bis in die Gegen-



Friedhelm Heuser

Vorsitzender Brühler Schachklub 1920 e.V.

wart! Zu den Höhepunkten des Vereinslebens zählt dabei sicherlich der zweifache Gewinn der Deutschen Jugendmannschaftsmeisterschaft 1994 und 1995. Heute ist der Brühler Schachklub mit zehn Mannschaften an Meisterschaften auf Kreis- und Landesebene vertreten, sowie mit Jugend- und Seniorenmannschaften. Viel Spaß beim Schmökern in den teils kuriosen Geschichten, die sich in den letzten 100 Jahren auf und neben dem Schachbrett zugetragen haben.

A handwritten signature in blue ink that reads "F. Heuser". The script is fluid and cursive.

Friedhelm Heuser

WIR GRATULIEREN VON HERZEN.

Das Leben passiert. Wir versichern es.

Viele Glückwünsche
wünscht die Provinzial Geschäftsstelle Frank
Bister.

Geschäftsstelle **Frank Bister**

Pingsdorfer Str. 52-54 · 50321 Brühl

Telefon 02232 42398

frank.bister@gs.provinzial.com

Immer da. Immer nah.

PROVINZIAL 

Die frühen Jahre: 1920 bis 1951

Am 25.4.1920 trafen sich in der Gaststätte „Mauerin“, die später „Schützenhof“ hieß, 13 Mitarbeiter von Rheinbraun und gründeten in Brühl einen Schachklub. Leider fiel ihnen bei der Namensgebung nicht viel ein, und so nannten sie ihren Brühler Schachklub schlicht „Brühler Schachklub 1920“.

Die 20er Jahre

Das ist jetzt 100 Jahre her, von den Gründungsmitgliedern lebt keines mehr und die Unterlagen aus jener Zeit sind spärlich. Karl Henke allerdings,

der dem Verein einige Jahre nach der Gründung beitrug, hatte einst in einem Gespräch mit unserem damaligen Kassenwart Hermann-Josef Büdenbender in seiner Erinnerung gekramt und von Adolf Wienecke berichtet, dem Betriebsführer des Gruhlwerks, der den Verein aus der Taufe gehoben habe. Er sei es auch gewesen, der dem Verein sein erstes Mitgliedsbuch gestiftet habe, das ein beim Gruhlwerk ausgerangiertes Personalbuch gewesen sei, Schach habe man untereinander im Klub gespielt und mit befreundeten Nachbarvereinen.

Die 30er Jahre

In den dreißiger Jahren war es mit dieser Idylle vorbei. Das ergeben die Unterlagen, die noch heute im Besitz des Vereins sind. Der Verein trat dem Landesverband Köln im großdeutschen Schachbund bei und nahm ab 1934 an den Meisterschaften des Verbandes teil. Gegner waren Nippes, Dellbrück, Höhenberg, Herkenrath, Caissa Sülz, Köln 1861, Toringen, Berrenrath und Bergisch Gladbach.

In der Korrespondenz aus dieser Zeit spiegelt sich der Geist des „Dritten Reiches“. Mitteilungen unter den Vereinen wurden mit „großdeutschem Schachgruß“ oder „Heil Hitler“ unterzeichnet und der Ton war rau. Die Einladungen zu Mannschaftsspielen erfolgten knapp und rüde: „Sehr geehrter Herr... Für das Spiel gegen Caissa Sülz gehören Sie der Kampfmannschaft an. Erscheinen ist Pflicht. Heil Hitler.“



Von 1939 ruhte der Spielbetrieb. Die Deutschen kämpften auf anderen Feldern.

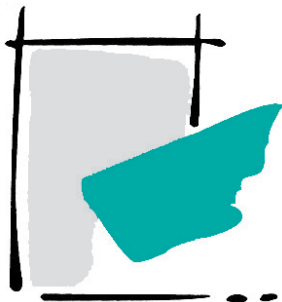
In der Nachkriegszeit

Schon 1946 aber nahm der Kölner Schachverband seinen Spielbetrieb wieder auf. Der Brühler Schachklub spielte in der Meisterklasse und wurde unter elf Vereinen hinter Köln 1861, Bickendorf und Köln Süd Vierter. Ein Jahr später konnte sogar eine zweite Mannschaft gestellt werden. Während die erste Mannschaft in der Meisterklasse Dritter wurde, belegte die zweite Mannschaft hinter Berrenrath, aber vor Hürth, Kendenich, Wesseling, Frechen und Köttingen den zweiten Platz der A-Klasse. Aus der damaligen ersten Mannschaft waren

Karl Henke und Hans Fokapic bis in die achtziger Jahre aktiv. Arnold Derkum, der schon 1936 dem Verein beigetreten war, hat sogar bis 1993 in der vierten Mannschaft gespielt. Aus der Zweiten haben Johann Jeschke und Hans Sechtem mehrere Jahrzehnte dem Verein die Treue gehalten.

1949 zeichnete sich bereits ab, dass das Interesse am Schach im Brühler Schachklub erlahmte. Nur noch eine Mannschaft nahm an den Mannschaftskämpfen der Bezirksliga teil. Sie wurde unter acht Mannschaften hinter Richter Süd, Bonn, Godesberg und Opladen gemeinsam mit Euskirchen Sechster bis Siebter und ließ nur noch Leverkusen hinter sich. Im Dezember 1951 stellte der Verein seinen Spielbetrieb ein.

Planung und Bauleitung:



BÜDENBENDER

Atelier für Raumgestaltung
InterieurDesign - Consulting

Apotheken · Arztpraxen · Juweliere ·

Optiker · Hotels · Gaststätten ·

Messe- und Ladenbau · Objekte · Einrichtungen

Bundesverband Deutscher Ingenieur-, Architektur-
und Planungsbüros · Mitglieds-Nr. 19.096

Erich R. Büdenbender · Wetzlarer Straße 18 · 57250 Netphen

Telefon: 0 27 37/9 70 91 / 97 98 29 · Fax: 0 27 37/9 70 92 · Mobil: 01 72/9 31 79 13

www.atelier-buedenbender.com · mail@atelier-buedenbender.com

Wir gratulieren herzlich

Der Wiederbeginn: 1963 bis 1980

Vor der Pause von 1951 bis 1963 spielten die Brühler Schachfreunde in der damaligen höchsten Spielklasse, der Liga. Im Jahre 1964 musste wieder von unten in der dritten Kreisklasse begonnen werden.

Wiedergründung

Im Jahre 1963 gelang es der NRZ, angeregt durch den damaligen Vorsitzenden des Wesselingener Schachvereins, Fritz Gajewski, die Brühler

Schachspieler zur Wiedergründung ihres einst so leistungsstarken Vereins zu bewegen. Zu der aufgerufenen Gründungsversammlung kamen 25 Brühler und der Schachkreisvorsitzende Karl Weigt in das Lokal Weyl.

Die Brühler beteiligten sich auch sofort an den nächsten Meisterschaften. Dank ihrer Spielstärke erreichten sie nach und nach den Aufstieg in die damals bestehende Oberliga.

In allen Klassen gut

In der untersten dritten Kreisklasse wurden 1964 die ersten Meisterschaftsspiele ausgetragen. Der BSK wurde Klassensieger, stieg in die zweite Kreisklasse auf, im Jahre 1966 in die erste Kreisklasse, 1967 in die zweite Bezirksklasse, 1969 in die erste Bezirksklasse, erreichte im Jubiläumsjahr 1970 den Aufstieg in die Liga. Auch die zweite und dritte Mannschaft, die nach und nach aufgestellt wurden, konnten sich erfolgreich schlagen. 1970 spielte die zweite Mannschaft in der zweiten Bezirksklasse und die dritte Mannschaft in der zweiten Kreisklasse.

Zu den ältesten Mitgliedern des Vereins zählten zu dieser Zeit Ehrenvorsitzender Willi Happe (49 Mitgliedsjahre), Karl Henke (47), Willi Schunk (46), Heinrich Lichtenberg (37), Hans Forkapic (32), Josef Müller (24), Hermann Körfggen (23), Johann Sechtem (41), Walter Spott (35), Willi Dörstel (24), Hans Jeschke (23) und Josef Hilger (22 Mitgliedsjahre).

Aus der Festschrift
zum 60-jährigen Jubiläum



50 jähriges Stiftungsfest

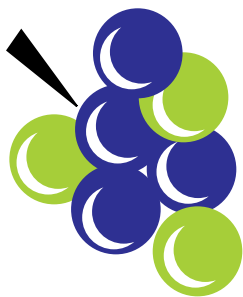
Herr *HANS JESCHKE*
erhält für seine 23 jährige treue
Mitgliedschaft diese

Ehrenurkunde
und eine Gedenkmünze der
Schacholympiade Siegen 1970
in Silber

Hilger
1. Vorsitzender

Forkapic
2. Vorsitzender

Brühl, den 11. Juli 1970



Weinhandel Fehrmann

Ausgesuchte Weine aus Europa

seit
2004

Bahnhof Schwadorf

50321 Brühl

Telefon: 0 22 27 - 92 32 21

weinhandel@netcologne.de

www.weinhandel-fehrmann.de

Öffnungszeiten:

Mi., Do.: 15.00 - 19.00 Uhr

Fr.: 11.00 - 19.00 Uhr

Sa.: 10.00 - 16.00 Uhr

seit
15 Jahren
für Sie da

seit
2004



Weinhandel Fehrmann

Seit 1980: BSK wird zur Schach-Hochburg

In den letzten 40 Jahren hat sich der BSK zu einer Schach-Hochburg zwischen den Großstädten Köln und Bonn entwickelt. Die 1. Mannschaft konnte einige Erfolge feiern und pendelt kontinuierlich zwischen NRW-Klasse und NRW-Liga. Noch erfolgreicher waren die Jugendteams. Die U15 unter Trainer Joachim Frenz gewann in den Jahren 1994 und 1995 die Deutsche Meisterschaft, einige NRW-Titel und nahm häufiger an Endrunden zu Deutschen Meisterschaften teil. Die Vereinsabende finden seit 1999 im Berufskolleg in Brühl-Süd statt. Darüber hinaus veranstaltet der Brühler Schachklub regelmäßig Turniere und ist bei städtischen Veranstaltungen präsent.

Der Verein ist gut aufgestellt und blickt zuversichtlich in die Zukunft. Das ist auch ein Verdienst des seit 33 Jahren

amtierenden Vorsitzenden Friedhelm Heuser, der sich nicht nur um alle administrativen Dinge kümmert, sondern auch die zahllosen Mannschaften managt. Der gute „Freddy“ kann dabei dank seines unüberhörbaren Organs auch schon mal laut werden.

Da fällt mir ein, dass einige Schachspieler auch immer mal wieder gerne zu Heimspielen des Fußballvereins Fortuna Köln ins Südstadion pilgern. Dort überraschte mich Friedhelm einmal, als er den damaligen Düsseldorf-Gästetrainer Klaus Allofs – eigentlich ein eher stiller Vertreter im Profifußball – lautstark anraunzte: „Allofs, setz' dich wieder hin.“ Dabei hatte der Ex-Nationalspieler nur ein paar Anweisungen geben wollen.

Als Mann der Tat entpuppte sich der Vorsitzende auch, als uns ausgerechnet bei einer Veranstaltung zum



Beim Jubiläum: Bürgermeisterin Irene Westphal mit Udo Frommer, dem 2. Vorsitzenden des BSK und Walter Simons vom Sportausschuß. Links sehen Sie den internationalen Schachmeister Bernd Schneider beim Simultanschach.

Fotos: Gonscherowski

Aus dem Bilderbogen zum 75-jährigen Bestehen des BSK

75. Vereinsjubiläum, auf dem Belvedere-Parkplatz viele Schachbretter geklaut wurden. Ein Mitglied hatte die Bretter auf sein Autodach gelegt und war zum Parkscheinautomaten gegangen. Als er zum Auto zurück-

sehen veränderte. In einer Pause nahm er sein Haarteil vom Kopf und sein Gebiss aus dem Mund und setzte sich dann wieder an sein Brett. Der Gegner war völlig konsterniert und glaubte an einen üblen Streich. Was es ja auch war.



Ein anderer Schachfreund von irgendwo aus dem Morgenland kam einmal auf die Idee, statt sein Startgeld bei einem Vereinsturnier zu entrichten, es mit der Überreichung eines gebrauchten Blumenstraußes zu versuchen. Der Trick klappte erstaunlicherweise nicht. Die Beispiele zeigen, dass man auch beim Schach viel Abwechslung erlebt und der Spaß bei weitem nicht zu kurz kommt. Und das soll auch in den nächsten 100 Jahren so bleiben.

Tobias Gonscherowski

kehrte waren die Bretter fort. Nun standen wir auf dem Markt mit Tischen und Figuren, aber ohne Bretter da. Friedhelm reagierte schnell, organisierte Kreide und malte die Schachbretter kurzerhand auf die Tische.

Bei der gleichen Veranstaltung setzte der BSK auch die Schnapsidee eines 24-Stunden-Nonstop-Turnieres um. Nach Mitternacht wurde es ziemlich langweilig in der Stadt und dann tauchten auch noch einige verdächtige Gesellen auf. Doch auch das hat der Brühler Schachklub gut überstanden.

Es gibt zahlreiche weitere lustige Anekdoten, die sich die Mitglieder auf den Sommerfesten immer wieder gerne erzählen. Wie z.B. der legendäre und vor einigen Jahren leider verstorbene Günter Böttger während eines Mannschaftskampfs sein Aus-

„Am Schach fasziniert mich zum einen das Vorausdenken, das logische Planen und das Fehlen des Glücksfaktors. Aber noch mehr das Spiel als Training für den Alltag, als Welt im Kleinen, deren Abläufe so wirklichkeitsnah sind, dass sie für die Bewältigung der Dinge des Lebens eine große praktische Hilfe sein können. Für besonders wichtig halte ich, dass man beim Schach lernt, nicht nur eigene Ideen und Wünsche, sondern auch die Gegenzüge von anderen einzukalkulieren - was vielen Menschen heutzutage fehlt.“

Petra Schürmann

Die Erste im Oberhaus

Die Erste ist in die Oberliga aufgestiegen. Es ist ein Aufstieg besonderer Art. Ein Aufstieg nicht wie die zahlreichen anderer Mannschaften zuvor. All diese anderen führten den Brühler SK 1920 mit an die Spitze der unteren Hälfte der Schachklassengesellschaft, der Zutritt zur oberen war dem BSK bis zu diesem Jahr verwehrt geblieben. Mit ihrem Aufstieg hat die Erste eine neue Dimension eröffnet, den Weg zu neuen Ufern beschritten.

*„Was ich an meinen
Freunden am meisten
schätze? Grundkennt-
nisse im Schach.“*

Wigald Boning

Beharrlich hat diese Mannschaft ihr Ziel verfolgt, unverzagt, oft vom Glück nicht gerade begünstigt. Schon

Im vergangenen

Jahr hatte sie an die Tür zur Oberliga geklopft - ein winziger halber Punkt fehlte schließlich im Spiel gegen Horrem. Um einen Wimpernschlag hatte man verloren, so wie schon in den Jahren zuvor. Jetzt ist ein langersehnter Traum in Erfüllung gegangen.

Die Erste, was für eine Mannschaft, eine Mannschaft, die zusammengeblieben ist und zusammengehalten hat, auch als das Pech sich ihr an die Fersen heftete und eine ganze Weile dort haften blieb, eine Mannschaft, die fast nur aus Brühler Eigengewächsen besteht, aus früheren Jugendspielern, die zwei Jahrzehnte BSK-Leben verkörpern: Das sind zunächst die „Gymnich-Buben“, Jürgen Klapp, Ingo Schneider und Christoph Höfner. Sie sind von dem fast schon legendären Vorsitzenden Artur Gymnich in der

Mitte der Siebziger Jahren für das Schachspiel begeistert und gefördert worden. In der Ersten spielen sie seit mehr als einem Jahrzehnt und wegzudenken sind sie aus der Ersten noch lange nicht.

Dazu kamen in den achtziger Jahren Achim Bündgen und Rolf Schlösser, die Begabtesten aus einer Reihe von Talenten, zu denen damals noch Frank Trinius, Johannes Göb, Wolfgang Schuster und Ludwig Schmitz gehörten.

Sie alle begannen in der dritten Mannschaft, dem liebsten Kind des damaligen Vorsitzenden Udo Frommer und trainiert wurden sie vom Schleifer Günter Böttger. Der spornte die Jungs mit dem berühmten Satz an: „Wer gegen mich Remis spielt, ist der König der Brühler Jugend.“

Etwas später gesellte sich Andreas Wißkirchen dazu. Den hatte der alte Schunk empfohlen, Uraltmitglied des Vereins, mit über achtzig noch aktiv und dann als Talentpäher erfolgreich. Auch Andreas startete in der Dritten, wo er nicht eine Partie verlor. Im selben Jahr - es war 1982 - trat auch Joachim Frenz dem Verein bei, der damals so erfolgreich die Jugend trainierte. Joachim begann seine Mannschaftskarriere in der Vierten. Geschadet hat es ihm nicht.

Nur zwei aus der erfolgreichen Neun sind keine Ur-Brühler: Dr. Friedrich Löffler und Peter L. Reuter, der aus Euskirchen gekommen ist.

Der „Doc“ war lange Jahre eine Wunschgestalt der Ersten und seit er

dann zu ihr gestoßen ist deren Galli-
onsfigur.

Peter L. Reuter ist so etwas wie ein Talisman, denn kaum spielte er in der Ersten, wich der böse Zauber der vergangenen Jahre. Die Erste ist in der Oberliga, und der ganze Verein freut sich! Optimisten sehen die Mannschaft schon in der NRW-Liga. Utopie ist das nicht. Jedenfalls wird erst einmal gefeiert. Bei Heuser, wie immer. In der alten Scheune, wo sonst. Am 6. Juni 1992. Pfingsten. Tag der Auferstehung. Wie das passt. *Udo Frommer*

Der Faire

Hans-Dieter Söntgen ist *ein fairer Spieler. Nicht nur in freien Partien oder Einzelturnieren verzichtet er allzugern auf die Einhaltung der Regel „Berührt - Geführt!“. Auch in Mannschaftskämpfen tut er so manches Mal gern eine solch gute Tat- nicht immer zur Freude der Mannschaftskollegen, doch sicher immer zur Freude seiner Gegner.*

Das Mitgliedsbuch

Kaum einer kennt es noch. Zu D-Mark-Zeiten hatte der Kassierer an Spielabenden auch immer einen großen Geldbeutel dabei. Der Mitgliedsbeitrag wurde noch in bar gezahlt und somit auch Wechselgeld benötigt.

Damit der Beitragsrückstand bei einigen Freunden nicht zu groß wurde, hing an der Tür zum Vereinslokal oftmals ein Zettel mit dem Hinweis „Schon Beitrag bezahlt?“ oder „Schach spielt sich besser ohne Beitragsrückstand.“ Da ja alle besser spielen wollten, zahlten auch „fast“ alle pünktlich.

Heute, in der Euro- und Internetzeit, erfolgt die Beitragszahlung meist durch Überweisung oder Online-banking. Das erleichtert dem

Kassierer etwas die Arbeit. Ob er deshalb aber besser Schach spielt?

Mitgliedsbuch

für

Keuper Peter

Name

5040 Brühl

Wohnort

Berrenrather Str. 36

Straße

01.07.83

Eintrittsdatum

U. Frommer *H. Söntgen*

1. Vorsitzender Kassierer

87

July	Oktober
7	7
August	November
7	7
September	Dezember
7	7

88

July	Oktober
7	7
August	November
7	7
September	Dezember
7	7

1

7 7 7

„Die erstaunliche Logik und die mathematische Exaktheit stellen das Schachspiel auf eine Stufe mit jeder exakten Wissenschaft, während Schönheit und Bildhaftigkeit seiner Ausdrucksform im Verein mit künstlerischer Phantasie es in eine Reihe mit allen anderen Künsten rücken lässt.“

Gottfried Leibniz

DWZ und Elo

Die DWZ sowie die internationale Elo-Zahl sind Wertungszahlen, die unter anderem die Spielstärke von Schachspielern beschreiben. Die Berechnung beider Ratings erfolgt ähnlich und funktioniert, vereinfacht dargestellt, wie folgt:

Zunächst wird berechnet, wie viele Punkte Spieler A gegen einen Gegner B erwarten kann. Ist $D = R_B - R_A$ die Spielstärke-Differenz, begrenzt auf Werte zwischen ± 400 , so ist $E_A = 1 / (1 + 10^{D/400})$ der Erwartungswert für Spieler A.

Sein neues Rating ist $R'_A = R_A + k(S_A - E_A)$, wobei S_A die tatsächlich erreichten Punkte sind und k ein Faktor, dessen Wert für Elo üblicherweise 20 beträgt. Bei Jugendlichen ist dieser Wert größer, damit die Wertungszahl schneller die tatsächliche Spielstärke erreicht. Für DWZ ist die Berechnung des k -Faktors komplizierter, aber die Auswirkungen sind vergleichbar.

Der Allrounder

Wer im eigenen Haus lebt, weiß, dass es immer etwas im und ums Haus zu tun gibt. In Mietwohnungen gibt es meist einen Hausmeister, der sich um die Wartung und Pflege der Immobilie kümmert. In unserem Schachklub gibt es den „Allrounder“ – ich weiß sonst keine treffendere Bezeichnung.

Seit Jahren immer bescheiden im Hintergrund, aber immer vorne dabei, wenn es etwas zu tun gibt. Brennt mal kein Licht, ihm kommt die Erleuchtung. Ist die Toilette verstopft, er bringt sie in Fluss. Geht die Heizung nicht, er kümmert sich darum. Streikt der Computer, er findet die Lösung. Findet ein Turnier statt, er organisiert es.

Die kleine Aufzählung soll genügen, sonst wird er noch „überheblich“, unser Turnierleiter.

Dank an Hossein Shahin, oder einfach, Danke Said.



Have you tried turning it off and on again?



Handel

Hier finden Sie alles!
Teileweise.



Bearbeitung

Perfekt zugeschnitten.
Auf Ihre Produktion.



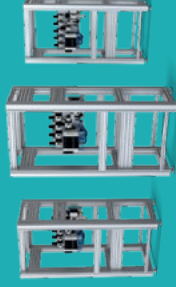
Bausätze

Wir liefern alles.
Nach **Plan**. Nach **Maß**.



Baugruppen

Planung mit System.
Einbau mit **Know-How**.



Systemeinheiten

Unsere Systeme
verstehen sich. **Von selbst!**



PTS
a u t o m a t i o n

Unsere Systeme wachsen.
Mit Ihren Anforderungen.

pts-automation.de

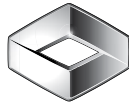
PTS Automation GmbH | Donatusstraße 166 | 50259 Pulheim | Tel: +49 (0)2234 98406-0



Freundschaftsspiel Ende 1960er Anfang 1970er Jahre Berrenrath - Brühl im damaligen Spiellokal des SV Berrenrath Gaststätte Kulpa (Am Weißen Kreuz). 2. v.l. die Wirtin Kulpa, 4. v.l. Gerd Lüsgen 6. v.l. Vorsitzender Berrenrath Karl Kneipp, 6. v.r. Hans-Josef Wolf, rechts außen der damalige Vorsitzende von Brühl, Arthur Gymnich.

Unser Angebot für Sie:

- ◆ Neu- und Gebrauchtwagen
- ◆ Finanzierung und Leasing
- ◆ Kundendienst mit dem freundlichen Service
- ◆ Karosseriereparaturen und Lackierungen
- ◆ Abwicklung von Unfallschäden



RENAULT
Passion for life



Autohaus
BARTHTEL GmbH
www.renault-barthel.de

Renault-Nissan Straße 1
50321 Brühl
Tel 0 22 32/9 45 95-0
Fax 0 22 32/9 45 95-33

Der BSK bedankt sich bei Dr. Jürgen Dröge

Rund 20 Jahre durfte der BSK Räumlichkeiten des Schlosskellers nutzen. Dann wurde der Vertrag leider zum 31.03.1997 gekündigt. Auf der verzweifelten Suche nach einem neuen Spiellokal fand der Verein eine Bleibe bei der Firma Nieling im Gewerbegebiet von Vochem, der zumeist als Partyraum vermietet wurde. Jedoch waren die Räumlichkeiten beengt und konnten keine dauerhafte Lösung sein.

Eingang zum BSK



Dr. Dröge leitete damals das Berufskolleg des Erftkreises in Brühl

bis zu 48 Spielern gleichzeitig Platz bietet.

Wir möchten an dieser Stelle Herrn Dr. Dröge von ganzem Herzen dafür danken, dass er dem Verein die neue Bleibe ermöglicht hat.

Ein glücklicher Zufall ergab ein Gespräch von Friedhelm Heuser mit Herrn Dr. Dröge, Leiter des Berufskollegs. Er bot dem BSK Räumlichkeiten im Souterrain an, die dann in Eigenleistung hergerichtet wurden. Im Frühjahr 1999 wurden die Räume fertiggestellt und am 29. April des Jahres fand eine große Einweihungsfeier statt.

Damit verfügt der Verein auf rund 150 m² Fläche über einen Aufenthalts- und Spielraum mit Bistro-Bereich und einen angrenzenden Turnierraum, der



Jugendmeisterschaft im Turnierraum

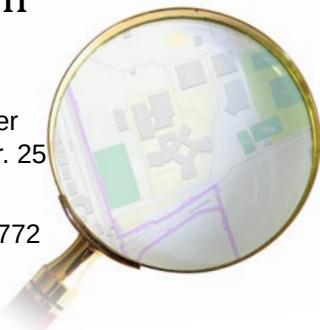
Schach ist im Verein am schönsten



Kontakt

Friedhelm Heuser
Euskirchener Str. 25
50321 Brühl

Tel: 0160/96312772



Anreise

Das Vereinsheim liegt in Brühl-Süd auf einem Schulgelände hinter der Bahnlinie 18 der KVB, neben einem Kinderspielplatz und ist über einen zwar recht steilen, aber für Rollstuhlfahrer geeigneten Abgang zu erreichen.

Mit dem PKW

Fahren Sie über die Bonnstraße den ausgeschilderten Weg zum Tanzsportzentrum des BTB. Dort befindet sich ein großer Parkplatz. Folgen Sie dem Weg bergauf an der Turnhalle vorbei, bis Sie links das Berufs-Kolleg und im Hintergrund den Giebel der Gesamtschule sehen.

Zu Fuß/per Fahrrad

Der BSK ist leicht zu Fuß in 10 Minuten oder per Fahrrad aus der Innenstadt über den Nord-Süd-Weg zu erreichen. Kurz vor der Haltestelle Brühl-Badorf führt ein Weg nach links über einen Spielplatz auf das Schulgelände.

Mit der Stadtbahn

Bis Mitternacht hält mindestens zweimal pro Stunde die Linie 18 an der Haltestelle Brühl-Badorf. Sie ist Luftlinie nur 200 Meter entfernt. Der Klub liegt jenseits des Gleises mit dem kleinen Bahnhofshäuschen.

Vereinsheim

Brühler Schachklub 1920 e.V.

Vereinsheim im Keller des Karl-Schiller-Berufskolleg (Kellereingang)
Bonnstraße 200
50321 Brühl

Homepage

<https://bsk1920.de/>

Öffnungszeiten

Die Vereinsräume sind zu folgenden Zeiten grundsätzlich und darüber hinaus in Absprache zugänglich:

Di	17:00 - 22:00	Training
Fr	16:30 - 18:00	Kindertraining
	18:00 - 20:00	Spieltag Jugend
	20:00 - 24:00	allgemeiner Spielabend
So	11:00 - 16:00	Mannschaftskämpfe

BSK wird zweimal Deutscher Meister

Die größten Erfolge unserer Vereinsgeschichte feierte der Brühler Schachklub in den Jahren 1994 und 1995. Zweimal in Folge sicherte sich die U15-Mannschaft die Deutsche Meisterschaft. Nach dem Gewinn der NRW-Meisterschaft mischten Tommy Keller, Dennis Breder, Martin Köhler und Tim Tran-Phuc 1994 bei der Endrunde in Schmallenberg auch die Topvereine Deutschlands auf. Am Ende hieß es in der Tabelle: Brühl vor Mosaik Berlin und Langenfeld.

Aus dem Brühler Bilderbogen, Februar 1996

Schachjugend wieder Deutscher Meister



Die U-15-Mannschaft des Brühler Schachklubs wurde Deutscher Meister: Christian Seel, Dennis Schumacher, Dennis Breder, Trainer Joachim Frenz und Kim Tran-Phuc (v. l.)

Foto: Gonscherowski

Ein Jahr später, im Dezember 1995, wiederholte der BSK den Triumph. Der Brühler Bilderbogen berichtete in seiner Februar-Ausgabe von 1996 damals wie folgt:

Der U-15-Mannschaft des Brühler Schachklubs gelang bei der ersten offiziellen Deutschen Vereinsjugend-Mannschaftsmeisterschaft unter 15 Jahren die Überraschung. Obwohl das Team nach der Setzliste nur auf Platz sieben rangierte, sicherten sich Dennis Breder, Dennis Schumacher, Christian

Seel und Kim Tran-Phuc den Titel des Jahres 1995. Damit konnten die Schloßstädter ihren Vorjahreserfolg - damals noch inoffiziell - wiederholen.

Der Brühler Schachklub 1920 hatte anlässlich seines 75jährigen Vereinsjubiläums die Ausrichtung der Meisterschaft in Bonn-Röttgen übernommen. Die Brühler Bürgermeisterin Irene Westphal konnte als Schirmherrin für diese Veranstaltung gewonnen werden. Sie überreichte im Rahmen der Siegerehrung im Beisein des 1. Vorsitzenden des Stadtssportverbandes Brühl, Walter Simons, die Siegerpokale und Urkunden.

Ende Dezember kämpften vier Tage lang zwanzig Schach-Vierermannschaften aus dem gesamten Bundesgebiet in der „Deutschen Landjugend-Akademie“ in Bonn-Röttgen unter optimalen Bedingungen um die Meisterschaft. Favoriten waren die Mannschaften aus Langenfeld und Dresden. Schon in der zweiten von insgesamt sieben Runden traf Brühl auf Dresden. In einem spannenden Spiel siegte Brühl mit 2,5:1,5. Damit hatte sich der Gastgeber in der Spitzengruppe festgesetzt und bekam in der Folge nur schwere Gegner. Vor dem letzten Spieltag lagen mit Dresden, Osnabrück und Brühl drei Teams punktgleich an der Spitze. Brühl gewann sein Spiel, während sich Dresden und Osnabrück 2:2 trennten. Damit hatten die Jugendlichen des

BSK glücklich aber verdient den Meistertitel ungeschlagen errungen.

Dennis Breder holte wie auch Dennis Schumacher 5,5 Punkte in sieben Partien. Beide verloren kein einziges Spiel. Dennis Schumacher wurde zudem als bester Spieler am zweiten Brett geehrt, während Denis Breder diese Auszeichnung leider knapp verfehlte. Christian Seel verbuchte 5 Punkte, Kim Tran-Phuc kam auf 1,5 Punkte. Die abschließende Siegerehrung wurde durch Musikbeiträge von den Bonnerinnen Elisabeth Kreuzer (Violine) und Anh-Thu Tran-Phuc (Klavierbegleitung) sowie von Dennis Breder (Klavier-Solo) feierlich umrahmt.

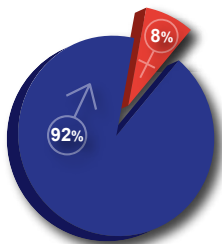
Tobias Gonscherowski



Die U-13-Mannschaft erzielte den 3. Platz bei der NRW-Meisterschaft 1993 in Essen-Kray. Von links nach rechts: Christian Seel, Dennis Breder, Dennis Schumacher, Florian Handke

Mitgliederstamm – Daten – Fakten

Der BSK ist der größte seiner Art im Kölner Schachverband (KSV) außerhalb Kölns. Derzeit sind rund 90 Erwachsene und über 30 Kinder und Jugendliche gemeldet (und damit auch bei Fahrten zu Turnieren versichert).



Geschlechterverteilung

Etwas mehr als die Hälfte der Mitglieder stammt aus Brühl, der Rest rekrutiert sich aus den umgebenden Gemeinden, die zum Teil keinen Schachklub haben. Eine größere Zahl von Schachspielern kommt daher aus Wesseling und Bornheim.

Herkunft und Bildung sind im BSK bunt gemischt. Hier spielt der Arbeitslose

neben dem Architekten, der 6-jährige Schüler neben dem 80-jährigen Rentner. Es begegnen sich Ukrainer, Iraner, Usbeken und Kroaten. Insgesamt sind 15 Nationen vertreten.

Satzung und Beiträge

In den Schachklub kann jeder jederzeit kommen! Anschauen und testen kostet nichts! Der jährliche Mitgliedsbeitrag ist im Hinblick auf die Verbandskosten, Miete etc. recht niedrig (Stand 01.02.2020):

Erwachsene:	72 €
Schüler und Studenten:	48 €

99% des Vereinslebens sind dem Schach gewidmet. Der BSK ist pragmatisch und unbürokratisch. Einmal im Jahr (i.d.R. im Juli) wird zur Vollversammlung geladen, Es werden Berichte abgegeben, Vorschläge gemacht und die Vorstandsposten neu besetzt. Zum Vorstand im BSK gehören neben den üblichen Funktionsträgern auch ein Spielleiter und ein Jugendwart. *Hermann Büdenbender*



Altersstruktur der Mitglieder, dargestellt in Schritten von jeweils zehn Jahren

KABÄNES



*seit über 60 Jahren
nach dem original Rezept!*



C. Flimm KG, Brühl b. Köln
www.kabanes.de
Das Kölner Original.

Von den Ursprüngen des Schachs

Ein Sprichwort sagt: „Was lange währt, wird endlich gut“. Das könnte man auch auf die Entwicklung des Schachspiels beziehen. Hermann-Josef Büdenbender macht sich Gedanken, warum das Schachspiel weltweit so eine Faszination auf die Menschen ausübt.

Die Entstehung des Schachspiels wird zwischen dem 3. und 6. Jahrhundert angenommen. Die heutige Form des königlichen Spiels ist vermutlich ein Ergebnis der schöpferischen Kraft vieler Völker. Es enthält Elemente verschiedener Kulturen, Sprachen und Zeiten. Zahlreiche Theorien besagen, das Schachspiel sei auf ältere Spiele zurückzuführen.

Heute existieren noch zahlreiche Varianten des Spiels, die mit unterschiedlichen Spielfiguren und sowohl auf 8x8- wie 10x10-Brettern gespielt werden. Bekannt sind die Brettspiele Xiangqi in China, das Janggi in Korea, und das Shogi in Japan, um nur einige zu nennen.

Als Ursprungsländer werden neben Indien und China auch Per-

sien genannt. Seit dem 6. Jahrhundert ist das Schachspiel in Persien belegt. Die klassische Schachforschung geht davon aus, dass das Schachspiel in Indien entstanden ist und sich allmählich aus dem mit Würfeln gespielten

Rennspiel Ashtaspada, über ein mögliches Protoschach zum anfänglich zu viert und später zu zweit gespielten Chaturanga entwickelte. Das indische Wort Chaturanga bedeutet „vier Elemente“ oder „vier Teile“. Mit diesem Begriff wurde die indische Armee bezeichnet, welche aus den vier Elementen Infanterie (Sainik: Soldat), Kavallerie (Ashwa: Pferd), Streitwagen (Rath) und Elefanten (Haathi) zusammengesetzt war. Diese Form der Armee war etwa vom 4. vorchristlichen bis zum 7. nachchristlichen Jahrhundert üblich, was in etwa den zeitlichen Rahmen für die Entstehung eines Spiels, welches ein Abbild dieser Armee sein will, abgrenzt.

Von Indien gelangte das Chaturanga ins Perserreich und wurde phonetisch zu Chatrang angepasst. Die Verbreitung nach Europa erfolgte dann vermutlich von hier aus auf unterschiedlichen Wegen. Einer der Kontakte dürfte über das Oströmische Reich, besonders Konstantinopel, erfolgt sein. Die Waräger brachten das Spiel nach Russland, wo es seit Anfang des 8. Jahrhunderts gespielt wird. Über die Mauren gelangte das Schachspiel dann im 9. Jahrhundert nach Spanien und von dort nach Italien. In der Literatur des deutschen Raums wurde Schach erstmals um das Jahr 1050 erwähnt.

Weitere Informationen findet der interessierte Leser in der Fachliteratur oder im Internet. *Hermann Büdenbender*

(Quelle: [wikipedia.org/wiki/Geschichte des Schachspiels](http://wikipedia.org/wiki/Geschichte_des_Schachspiels))



Analoge Welt

In einhundert Jahren Brühler Schachklub hat sich vieles im Verein verändert. Auch äußere Einflüsse haben zu einer fortwährenden Änderung bzw. Anpassung beigetragen. Ein Beispiel gefällig? Wie in unser aller Leben, ist „das Analoge“ durch „das Digitale“ ersetzt worden.

Hierfür steht als Beweis die bei uns allen geliebte (und – in Zeitnotphasen – verhasste) Schachuhr. Früher galt absolute Turnierruhe während eines Meisterschaftskampfes. Diese Ruhe wurde nur durchkreuzt durch das monotone Ticken der analog betriebenen Schachuhren. Die Schachuhr bestand aus einem zweifachen Räderwerk, die eigene und die Zeit des Gegners anzeigend, mechanisch betrieben, ausgestattet mit Minuten- und Stundenzeiger. Der mechanische Betrieb sorgte für das Ticken, welches den gesamten Turniersaal ausfüllte, aber auf Grund seiner Monotonie und Gleichförmigkeit nicht als störend empfunden wurde.

Die Uhren waren einer steten Beanspruchung ausgesetzt. Sie dienten nicht nur des Zeitnachweises bei Turnierpartien, sondern wurden auch bei dem von vielen Schachspielern so geschätzten „Blitzen“ genutzt. Eine zeitlich sehr eingeschränkte Bedenkzeit führte beim Blitzen dazu, dass auf die Uhren eingedroschen wurde, was deren Stabilität und Genauigkeit deutlich einschränkte.

Mit analog betriebenen Schachuhren verbinde ich zwei persönliche Ereig-

nisse: Im Jahr 1973 spielte ich auf Seiten des Brühler Schachklubs im Rahmen der Kölner Kreismeisterschaft gegen Frau Hannelore Kübel, Vertreterin ihres Vereins Nordstern. Nicht nur, dass ich es mit einer Gegnerin zu tun hatte – was leider auch heute noch im Schachsport eine Seltenheit ist – war eine Besonderheit unseres Aufeinandertreffens. Einschneidend war die Tatsache, dass meine Gegnerin blind war. Frau Kübel nutzte ein Steckschachspiel, um den Spielverlauf tastend nachzuvollziehen. Unsere Züge sagten wir uns gegenseitig an, wobei ich ihre Züge auf dem Turniert Brett ausführte.



Analoge Schachuhr

Neben dieser Besonderheit galten die allgemeinen Schachregeln, was auch die Nutzung der Schachuhr betraf. Wir lieferten uns eine hart umkämpfte Partie, als ich, selber am Zug und völlig eingetaucht in die komplizierte Stellungsanalyse, bemerkte, dass meine Gegnerin aufhorchte und dann sagte: „Ich höre Ihre Uhr nicht.“

Ich war am Zug, aber meine Uhr stand still. Als ich realisierte, was dies allem Anschein nach für meine Gegnerin in der Schlussfolgerung bedeuten musste, kam mir die Situation wie eine Katastrophe vor. Ich wäre am liebsten im Erdboden versunken.

Die Schachuhr hatte, was allgemein immer wieder vorkam, während der Nutzung ihren Betrieb eingestellt. Aber der Anschein stand im Raum, als hätte ich mir durch das von meiner Gegnerin nicht erkennbare Anhalten

der Uhr einen Vorteil verschaffen wollen. Beschämt – obwohl unschuldig – und wortreich entschuldigte ich mich für das Versagen des Materials. Was ich sagte, weiß ich nicht mehr, in Erinnerung geblieben ist mir aber die sympathische Reaktion von Frau Kübel, die schmunzelnd von einer Entschuldigung gar nichts wissen wollte und mir deutlich erklärte, dass sie volles Vertrauen in meine Redlichkeit habe.

Die Partie endete übrigens Remis. Darauf bin ich auch heute noch stolz,

Die Weizenkornlegende

Der indische Herrscher Shihram tyrannisierte seine Untertanen und stürzte sein Land in Not und Elend. Um die Aufmerksamkeit des Königs auf seine Fehler zu lenken, schuf der weise Brahmane Sissa ein Spiel, in dem die wichtigste Figur, der König, ohne Hilfe anderer Figuren nichts ausrichten kann. Das Schachspiel machte auf Shihram einen starken Eindruck. Er wurde milder und ließ das Spiel verbreiten, damit alle davon Kenntnis nähmen. Um sich zu bedanken, gewährte er dem Brahmanen einen Wunsch.

Dieser wünschte sich Weizenkörner: Auf das erste Feld eines Schachbretts wollte er ein Korn, auf das zweite die doppelte Menge, also zwei, auf das dritte wiederum doppelt so viele und so weiter. Der König lachte und war gleichzeitig erbost ob der vermeintlichen Bescheidenheit

des Brahmanen. Als sich Shihram einige Tage später erkundigte, ob Sissa seine Belohnung in Empfang genommen habe, musste er hören, dass die Rechenmeister die Menge der Weizenkörner noch nicht ermittelt hatten. Nach mehreren Tagen ununterbrochener Arbeit meldete der Vorsteher der Kornkammer, dass er die Menge Getreidekörner im ganzen Reich nicht aufbringen könne. Auf allen Feldern wären es $2^{64}-1$ oder 18.446.744.073.709.551.615 Weizenkörner (eine Wagenkolonne mit dieser Menge würde 231.666 mal um die Erde reichen). Nun stellte sich die Frage, wie das Versprechen eingehalten werden könne. Der Rechenmeister half dem Herrscher aus der Verlegenheit, indem er ihm empfahl, er solle Sissa ibn Dahir ganz einfach das Getreide Korn für Korn zählen lassen.

weil Frau Hannelore Kübel in ihrer Schachlaufbahn 14-malige Deutsche Meisterin im Blindenschach und einmal Drittplatzierte der Internationalen Blindenschachvereinigung wurde. Und wenn die von mir geschilderte Begebenheit ihrer Person und ihrer Leistung ein kleines Andenken bewahrt, dann ist das gut so.

Wäre es damals zu einem formellen Protest seitens der Mannschaft von Nordstern gekommen, dann hätten beide Mannschaftsführer und bei deren Uneinigkeit der Wettkampfleiter über den Fortgang der Partie und des gesamten Wettkampfes entscheiden müssen. Den Wettkampfleiter vor Ort stellt die jeweilige Auswärtsmannschaft. Sollte dessen Entscheidung zu einem förmlichen Protest der einen oder gar beider Mannschaften führen, wird der Wettkampf zwar zu Ende gespielt. Nachträglich aber entscheidet im schriftlichen Verfahren der vom Schachverband für die gesamte Spielzeit eingesetzte Staffelleiter über die eingelegten Proteste.

Anfang der Neunzigerjahre bemerkte mein Gegner bei einem Mannschaftskampf, dass er laut der Anzeige auf seiner Schachuhr zu viel Zeit verbraucht hatte. Unsere gemeinsame Kontrolle ergab, dass der Minutenzeiger seiner Uhr, sobald die „12“ überschritten war, haltlos nach unten fiel. Meinem Gegner ging also maximal eine halbe Stunde an Bedenkzeit verloren. Erneut führte ein mechanischer Defekt der Schachuhr zu Diskussionsbedarf.

Ich bot meinem Gegner an, neben dem Austausch der defekten Uhr,

die Partie fortzuführen und ihm – diese Kalkulation ergab sich aus dem Beginn des Kampfes und unser beider Armbanduhren – eine Zeitgutschrift von 30 Minuten anzurechnen. Zwar war mein Gegner grundsätzlich bereit, dieses Angebot anzunehmen, hatte jedoch im Hinblick auf die mögliche Reaktion meines Mannschaftsführers Bedenken.

Da seine Mannschaft den Wettkampfleiter stellte, versuchte ich ihn zu beruhigen, dieser würde ja wohl meinem Angebot

zustimmen. Nach kurzem Überlegen äußerte mein Gegner weitere Bedenken. Käme es zu einem förmlichen Protest meiner Mannschaft; hier unterbrach ich meinen Gegner mit den Worten:

„Der eigentliche, feinste Reiz des Schachspiels liegt darin, dass man dabei geistig produktiv tätig ist. Und das geistige Produzieren gehört zu den größten Genüssen des menschlichen Lebens.“

Siegbert Tarrasch

„Dann wird der Staffelleiter den Protest verwerfen und den Fortgang unserer Partie, wie zwischen uns vereinbart, bestätigen.“ Mein Gegner überlegte erneut und fragte dann mit deutlicher Betonung: „Woher wollen Sie das denn wissen?“ Meine Antwort: „Ich bin der Staffelleiter.“ (Was den Tatsachen entsprach.)

Nachtrag: Auch das überzeugte meinen Gegner zunächst nicht. Er suchte das Gespräch mit seinem Mannschaftsführer, der Blickkontakt mit mir aufnahm und mir zuzwinkerte. So fand der Wettkampf seinen ruhigen Fortgang.

Wolfgang Lüdtk

Ein Grufti beginnt mit Turnierschach

Ich war über 30 Jahre Manager in einem Großunternehmen. Ich führte Mitarbeiter, entwickelte Strategien und hielt tiefsinnige Besprechungen in durchgestylten Konferenzräumen ab. Ich war um die Welt gejetet. Kurzum: Ich war jemand, der etwas konnte und Erfolg hatte.

Aber nun: Pensionierungseinstieg? Mit Beginn der Pensionierung hatte ich mir überlegt, dass ich neue Aktivitäten brauchte, sowohl sportliche als auch geistige, um meine mittlere Lebenserwartung „hochzuschrauben.“ Ich entschied mich auf der sportlichen Seite für Jogging und Tennis, das ich in all den vielen Berufsjahren nur unregelmäßig hatte betreiben können, und war durch einen guten Freund in die Schachszene eingeführt worden.

Schach hält fit

Schach ist ein fordernder Denksport. Also gut für das alternde Gehirn. Schach spielt man nach bestimmten, nicht immer ganz einfachen Regeln. Man glaubt, diese sehr schnell lernen zu können, auch im Gruftialter ab Pensionierung. Aber weit gefehlt! Die Erfahrung war bitter. Man lernt im Pensionierungs-Lebensabschnitt die verschiedenen Schacheröffnungen nur schwer, man behält auch nur schwer die verschiedenen Verteidigungsstrategien. Hinzu kommt, dass man aus Hektik, Konzentrationsschwäche oder übertriebener Angriffslust gravierende Fehler macht.

Man übersieht hier eine Springergabel, man übersieht dort die Diagonalbedrohung durch einen Läufer auf Dame und König, man übersieht die mögliche Bedrohung durch einen vorrückenden Bauern sowohl auf Springer als auch auf Läufer, kurzum: man hat seine Probleme, die taktischen Möglichkeiten des Gegners rechtzeitig und vorausschauend einzuschätzen.

Da ich aber als Manager meinte, alles rational erfassen zu können, versuchte ich durch intensives Training am Schachcomputer, verschiedene Eröffnungen und Verteidigungen zu lernen. Was war der Effekt? Wenn ich mit Weiß eröffnen durfte, warf es mich völlig aus der Bahn, wenn der Gegner bei meinen stereotypen und buchmäßigen Eröffnungszügen völlig unkonventionell reagierte. Am liebsten hätte ich dann schon gesagt: „So geht das nicht, spielen Sie bitte gemäß

Der Ordnungsliebende

In einem Mannschaftskampf entdeckte der mitspielende Hermann Josef Büdenbender ein unaufgeräumtes Brett. Er stellte kurzerhand (und vorbildlicherweise) das Spielmateriel wieder in die Ausgangsstellung.

Erst da bemerkte er das Ticken der Schachuhr. Die Partie war noch im vollen Gange, die beiden Konkurrenten nur zufällig gleichzeitig aufgestanden.

Lehrbuch.“ Mein Desaster war dann, dass ich im ersten und zweiten Jahr spätestens nach dem 10. bis 12. Zug katastrophale Fehler machte, weil ich einfach zu wenig Spielerfahrung hatte. Im dritten Jahr konnte ich meinen Widerstand ca. bis zum 18. Zug ohne gravierende Böcke durchhalten.

Für Spieler mit Auto...

Der Vereinsvorsitzende fragte natürlich sofort bei Eintritt in den Klub, ob ich auch bereit wäre, Turniere zu spielen. Später wurde mir klar, dass man für die Fahrten zu den Turnieren Schachmitglieder mit Auto benötigte. Meine schüchterne Erwiderung auf die „Turnierfrage“ war: ja, wenn ich mal Schach spielen kann, würde ich auch Turniere spielen. Nur diesen kleinen

Nebensatz ignorierte der Schachklubvorsitzende und stellte mich sofort bei der hinterletzten Mannschaft mit auf.

Ich fuhr dementsprechend an einem Sonntag in das Rübenanbaugebiet um Euskirchen, um letztendlich mit viel Mühe das Schachlokal zu finden: kaum geheizt, kein warmer Kaffee aber engagierte, nette Gegner. Ich habe versucht, trotz meiner Unerfahrenheit tapfer zu kämpfen, und verlor nach 18 Zügen. Doch so schnell wollte ich nicht aufgeben. Also nahm ich die nächste Herausforderung an. Das war das „Brötchenturnier“ in Ertstadt.

Das „Brötchenturnier“

Es ist ein Blitzschach-Turnier, bei dem viele Runden bis ca. 24 Uhr gespielt



- Elektro-/Pneumatik-Steuerungen
- Mess- und Regeltechniken
- Automatisierung u. Prozessdatenerfassung
- CAE-Dokumentation und Software
- Anlagenverkabelung
- Sonderlösungen
- Inbetriebnahme und Serviceleistungen

Wankelstraße 53
50996 Köln-Rodenkirchen

0171/6493768 o. 9
BTS-Elektrotechnik@T-Online.de

Tel. 02236/7487-0
Fax 02236/7487-16

BTS Elektrotechnik GmbH

Breuer - Thomer - Steuerungen

werden. Um ca. 22 Uhr ist eine Pause, das „Highlight“ der Veranstaltung: Es können belegte Brötchen verpinselt werden, man muss aber schnell sein. Blitzschach ist natürlich das allerletzte, was ein Anfänger spielen sollte. Meine Teamkameraden versuchten, mich mit Anstand durchzuziehen. Es war wirklich herzbewegend, wie nett sie zu mir waren und mich nicht merken lassen wollten, dass ich eine absolute Katastrophe für die Mannschaft war. Aber das Gemeinschaftserlebnis war sehr schön.

Der Schnellschach-Einstieg

Als nächstes überredete mich mein nachbarschaftlicher Schachfreund dazu, an einem Tagesturnier in Köln mit Schnellschach (25 Minuten Bedenkzeit) teilzunehmen. Wir fuhren nach Köln, versuchten uns anzumelden (die Organisation war nicht so ganz durchsichtig), wir schafften es aber, uns in die Teilnehmerlisten einzutragen und schließlich am Start rechtzeitig dabei zu sein.

Da ich wegen meiner nicht vorhandenen Erfahrung und der sogenannten DWZ in der untersten Kategorie eingestuft wurde, durfte ich gegen sehr viele Jugendliche spielen.

Nun muss ich einen Exkurs in die Psychologie machen: Wenn man über 60 ist und glaubt, dass man intelligent wäre, ist es natürlich frustrierend, gegen jugendliche Nachwuchsschachspieler zu verlieren. Einige Partien habe ich gewinnen können, andere gegen Acht- bis Zwölfjährige zu meinem Entsetzen verloren. Unter anderem spielten Zwillingbrüder von ca.

sechs Jahren gegen mich (die Mutter war sehenswert) und mussten auf den Stühlen knien, um an das Schachbrett heranzukommen. Sie spielten aber sehr pfiffig und gewitzt. Hochachtung!

Das nächste Frustrationserlebnis waren die Vereinsmeisterschaften. Hier wurde im Jahr 2009 nicht nach Leistungsstärke in Klassen eingeteilt, sondern jeder spielte gegen jeden. Meine Partien waren meistens sehr kurz, aber lehrreich. Das erfreuliche war, dass auch gute oder sehr gute Schachspieler mir nachher Tipps gaben, wie ich hätte besser spielen können und was ich sogar teilweise richtig gemacht hatte.

Fairness und Freundschaft

Und das ist die große neue Erfahrung im Schachklub: Es ist eine völlig andere Welt für einen früheren Manager, es ist alles schlichter, alles einfacher, aber sehr fair und freundlich. Man muss mit seinen persönlichen Frustrationserlebnissen über Misserfolge fertig werden, aber man bekommt viele gute Tipps von den guten Schachspielern, die nicht mit Überheblichkeit auf einen dummen, unerfahrenen Spieler herabschauen.

Ich - Hieronymus Sapiens - kann nur alle ermutigen, die im Pensionsalter noch ein intelligentes Spiel beginnen wollen, mit Schach zu beginnen. Frustration ist vorprogrammiert, aber Fairness und Freundlichkeit der Schachkollegen ist garantiert, und Fortschritte macht auch noch ein Grufti im Pensionsalter. Mittlerweile kann ich bis zu 22 Zügen einem guten Spieler widerstehen. Nur Mut.

Dr. Ulrich Beck

Nicht jeder Zug ist der richtige

Den Weg zur Arbeit mit der Bahn zum Kölner Hauptbahnhof fährt Larry (Name von der Redaktion geändert) schon seit Jahren. Wenn er aus dem Zugfenster schaut, ist ihm alles vertraut. Er ist froh, auf seinem Handy eine Schach-App zu haben und nutzt die Zugfahrt für Kurzpartien. Die Zeit vergeht dann wie im Flug.

Neulich auf der Rückfahrt nach Brühl Kierberg wendet er kurz seinen Blick vom Schachbrett auf seinem Smartphone und blickt zum Fenster hinaus. Was er nun sieht, ist ihm allerdings irgendwie fremd. Noch bevor er richtig weiß, wo er ist, hält der Zug in Liblar. Das Spiel hat ihn so gefesselt, dass er

glatt den Halt in Brühl Kierberg nicht wahrgenommen hat.

Zum Glück fährt in sieben Minuten ein Zug zurück in Richtung Köln. Larry steigt ein, der Zug fährt los, doch was ist das? Nicht alle Züge des Regionalverkehrs halten in Kierberg, und das ist einer davon. Nächster Halt: Kalscheuren! Jetzt aber schnell raus aus der Bahn und wieder zurück.

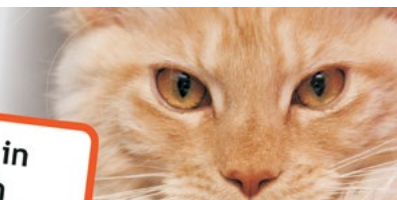
Die nächste Bahn nach Brühl kommt erst in 12 Minuten. Die erreicht Larry problemlos, steigt ein und ist kurz darauf am Brühler Hauptbahnhof. Dort ließ er sich von seiner Frau abholen, der er einiges zu erklären hatte...

Hermann Büdenbender



Silke Katz
STEUERBERATERIN

**Jetzt auch in
Köln-Sürth**



Wir steuern Steuern

Steuerberatung - Existenzgründung -
Betriebswirtschaftliche Beratung -
Unternehmensnachfolge -
Finanzbuchhaltung - Lohnbuchhaltung



FACHBERATERIN
für Unternehmensnachfolge
(DStV e.V.)

Das Sommerfest

Alle Jahre wieder findet unser Sommerfest statt. Wenn eine unserer zehn Mannschaften aufgestiegen ist, was meistens vorkommt, nennen wir es Aufstiegsfeier.

Die allermeisten Jahre haben wir auch richtig Glück mit dem Wetter. Dieses Superereignis findet beim 1.Vorsitzenden Friedhelm Heuser auf dem Hof statt.

Traditionsgemäß wird gegrillt, es gibt Steaks, Würstchen, Champignons und all die leckeren mitgebrachten Salate und andere Köstlichkeiten. Auch Kuchen und Nachtisch steht auf

angeschlagen, die ersten Würstchen sind gut und auch die Steaks sind bald soweit. Die Riesenchampignons finden ihre Liebhaber. Wer satt ist, bewundert die gestifteten Preise



unserer Tombola. Da gibt es einiges zu bestaunen. „Ist das nicht das Eröffnungsbuch? das kenn ich doch!“ Die Schwimmbadkarten, sowie die Gemüseboxe und der Sack Kartoffeln sind jedes Jahr besonders beliebt. Die Lose werden für 1€ von Said an den Mann bzw. an die Frau gebracht. Die Kinder brennen darauf, die Lose zu ziehen, Tom präsentiert die Preise und

dem Buffet. Bier, Cola, Limo und Wasser gibt's zum Runterspülen. Da wir das nicht alles alleine schaffen, freuen wir uns über jeden, auch Nichtschachspieler, der mal reinschaut. Ort und Zeit finden sich unter bsk1920.de.

Samstag gegen 17 Uhr, wenn möglichst viele helfende Hände die Vorbereitungen erledigt haben, geht's los. So nach und nach füllt sich der Hof, das erste Fässchen Kölsch ist



Friedhelm verkündet unüberhörbar die Gewinnzahl. Und wenn ein Los mit der Endziffer 6 gewinnt, schmunzeln alle, denn der Preis geht wahrscheinlich an Claudia, die stets versucht, alle Lose mit ihrer Glückszahl zu kaufen. Sollte der Preis nicht passen, gibt es fast immer einen, der tauscht. Immer nach dem Motto „Watt dämm Eijn sing Uhl is dämm Andere sing Nachtijall.“

Man tauscht die Plätze, kommt ins Gespräch, lernt die Eltern der Nachwuchstalente kennen. Langsam wird es dunkel und die ersten Kinder müssen ins Bett. Schnell wird noch die eine oder andere Anekdote aus den letzten 100 Jahren BSK erzählt. Das kann dauern. Die „weißt du noch“ Geschichten finden kein Ende. Plötzlich stellst du fest, dass nur noch eine

handvoll Kläävbotze da sind. Dann ist auch irgendwann Schluss, denn morgen um 11 Uhr wird aufgeräumt. Die letzten Steaks werden gegrillt und der eine oder andere Salat findet noch einen Abnehmer. Wir hoffen, dass es allen Spaß gemacht hat und freuen uns über jeden, der auch mal im Vereinsheim reinschaut. *Martin Deichmann*

„Auf dem Schachbrett der Meister gilt Lüge und Heuchelei nicht lange. Sie werden vom Wetterstrahl der schöpferischen Kombination getroffen, irgendwann einmal, und können die Tatsache nicht wegdeuteln, wenigstens nicht für lange, und die Sonne der Gerechtigkeit leuchtet hell in den Kämpfen der Schachmeister.“

Emanuel Lasker



*Schach spielt
man besser mit
gesunden Zähnen.
Wir helfen Ihnen
dabei.*

Ihr Praxisteam

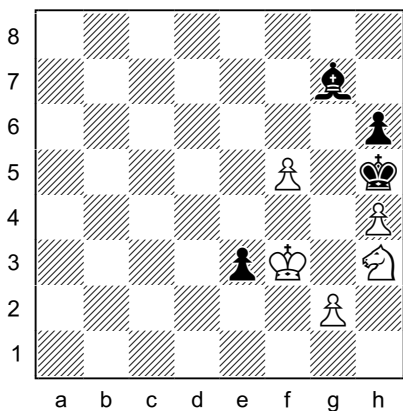


Zahnärztinnen
Dr. G. Pfelzer & Dr. M. Nohl
Gemeinschaftspraxis

Breslauer Straße 3
50321 Brühl

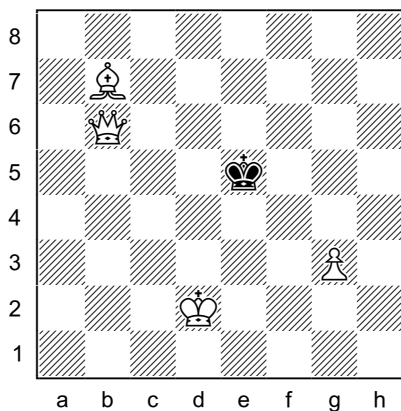
Probleme von Brühler Vereinsspielern

A. Matt in sechs Zügen



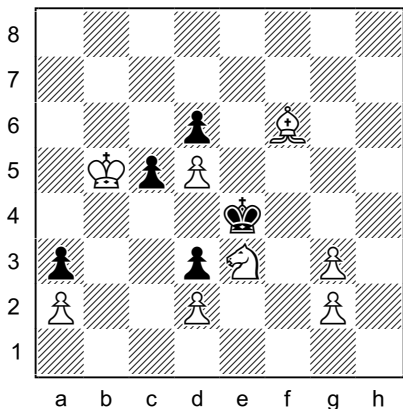
Stefan Hinrichs
BSK Post, April 1994

B. Matt in vier Zügen



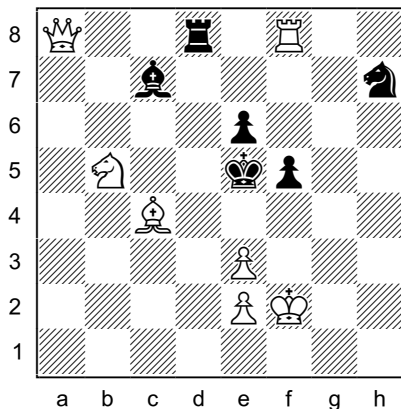
Georg Kubitza
BSK Post, Februar 1991

C. Matt in vier Zügen



Dennis Breder
Kölner Stadt-Anzeiger, 27.02.1993

D. Matt in drei Zügen



Joachim Frenz
BSK Post Dezember 1993

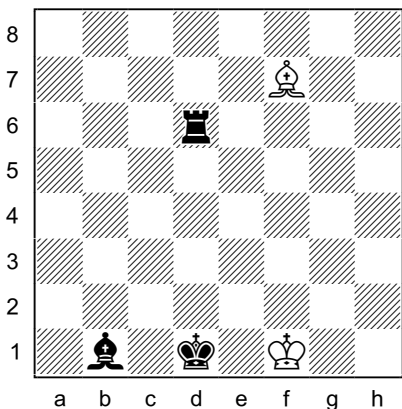
Black-Backs - extra Kniffliges aus dem Verein

Beim „Black Back“ hat Schwarz gerade einen Zug gemacht. Ihre Aufgabe ist es nun, den letzten schwarzen Zug zurückzunehmen (dabei kann natürlich auch eine weiße Figur geschlagen worden

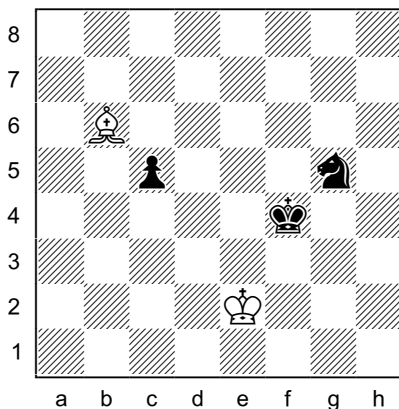
sein) und statt dessen einen anderen schwarzen Zug so auszuführen, dass Weiß danach sofort mattsetzen kann.

Von Joachim Frenz, aus der Festschrift zum 75-jährigen Bestehen des BSK

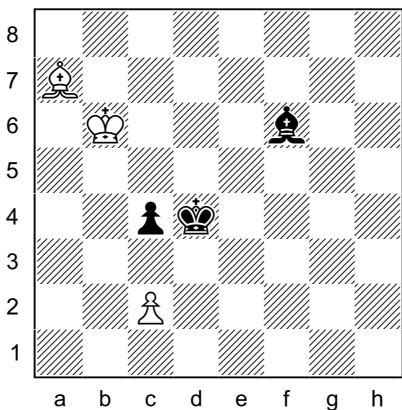
E.



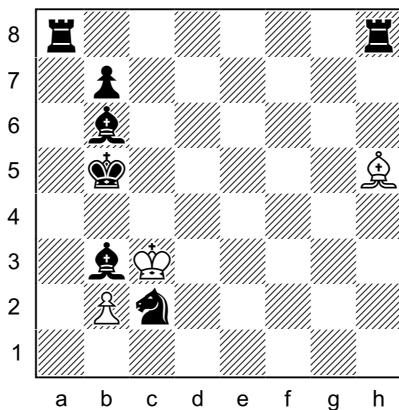
F.



G.



H.



Impressionen aus Dresden

Schachspieler sind bodenständig. Aber zuweilen zieht es sie hinaus in die weite Welt. 2008 besuchten einige Brühler Schachspieler die Schacholympiade in Dresden. Dort volontierten sie, um näher am Geschehen zu sein. Friedhelm Heuser erstattet Bericht.

Im November 2008 fand in Dresden die Schacholympiade statt. Nach über 30 Jahren bestand wieder die Möglichkeit, dieses wichtigste Turnier für Nationalmannschaften in einer deutschen Stadt zu besuchen. Wolfgang Lüdtkke und ich sind sehr gut befreundet und wir beschloßen, uns diese Gelegenheit nicht entgehen zu lassen.

Am Freitagnachmittag ging es per Flugzeug nach Dresden. Nach dem Einchecken in unser kleines Hotel kehrten wir bei einem Italiener ein und verbrachten einen gemütlichen Abend. Am nächsten Morgen fuhren wir mit der Straßenbahn über die Elbe zum Stadtzentrum. Im Kongresszentrum begrüßte uns unsere Vereinskameradin Beate Holzhey, die für das gesamte Turnier (3 Wochen) als Volunteer verpflichtet worden war. Sie stellte uns einem der Organisatoren vor. 10 Minuten später trugen wir ebenfalls das Volunteer-Abzeichen.

Danach ging es erst mal für 3 bis 4 Stunden in die Stadt, um die Frauenkirche, die Semperoper und die ganze Altstadt zu bewundern. Als wir in die Kreuzkirche gehen wollten, schrie von

hinten jemand „Friedhelm“: Der Spielleiter der Schachjugend Mittelrhein war als Schiedsrichter bei der Olympiade aktiv und hatte uns entdeckt. Zum Glück ließ er sich aber schnell wieder abschütteln. Nach einem reichhaltigen Mittagessen gingen wir wieder zum Kongresszentrum.

Um 15 Uhr sollte die 3. Runde beginnen. Wir sollten von 14 bis 15 Uhr an der Spielergarderobe helfen. Dort „durften“ wir die Jacken der Spieler an die dafür vorgesehenen Haken aufhängen. Die Haken waren mit den Kürzeln der Ländernamen beschriftet. In unserem Abschnitt waren unter anderem die Haken von Iran und Irak direkt nebeneinander. Am Tag zuvor hatte jemand eine Jacke am falschen Haken aufgehängt. Als abends die Jacke erst nach langem Suchen gefunden wurde,

löste das kleinere diplomatische Verwicklungen aus. Aber um 15 Uhr ging es endlich los. Die Spieler hatten es sich alle bequem gemacht und erwarteten das Startsignal des Oberschiedsrichters. Alle?? Nein! Eine Spielerin kam eine Minute nach Spielbeginn. Schon hatte der zuständige Schiedsrichter die Partie für sie als verloren gewertet. Sehr harte Sitten. Zum Glück geht es bei uns in Brühl anders zu.

Mit unseren Volunteer-Abzeichen durften wir mitten zwischen die Spielti-



CHESS
OLYMPIAD
DRESDEN
2008

sche. An den Spitzenbrettern spielten Russland gegen Kuba und Deutschland gegen Malaysia.

Es war faszinierend für uns, durch einen riesigen Spielsaal zu gehen, in dem unter den mehr als 1000 Schachspielern die absolute Weltspitze des Schachs vertreten war, aber gleichzeitig auch Spieler wie Du und Ich. Für die Mannschaften von Taiwan und Ruanda wären Wolfgang und ich schon echte Verstärkungen gewesen. Die Mannschaft aus Gabun spielte sogar nur zu dritt, weil ein Teil der Delegation wegen irgendwelcher Visumprobleme nicht einreisen durfte. Ich hätte mich gerne hingesetzt und die Mannschaft komplettiert.

Als ich mal wieder frische Luft schnappen wollte, begann in einem

Nebenraum gerade ein kleines Blitzschachturnier. Ein Teilnehmer fehlte noch, um das Feld auf 16 Spieler aufzufüllen. Ich meldete mich an und spielte in knapp drei Stunden 15 Blitzpartien. Immerhin ergatterte ich den 2. Platz und ein Schachbuch als Preis. Sieger wurde ein Schachfreund aus Bolivien, der nach Dresden gekommen war, um die eigene Mannschaft anzufeuern.

Danach ging es wieder zum großen Spielsaal. Einige Partien waren natürlich schon beendet, aber es gab an vielen Brettern interessante Stellungen zu sehen. Deutschland hatte gegen Malaysia gewonnen. Aber am Ende der Olympiade stand die deutsche Mannschaft „nur“ auf Platz 14. Gewonnen hat das Turnier Armenien.



Musik Bündenbender
Limex Service Zentrum West

Mattenbachstraße 4a 57250 Netphen



**Einbau von LIMEX MIDI & MIKROFON
Systemen in Akkordeons und Harmonikas**



Der große Favorit Russland wurde nur Vierter.

Ich habe mir zwischendurch noch eine Verwarnung eingefangen. Am Sonntag traf ich im Spielsaal einen ehemaligen Wesseling Schachspieler. Er war irgendwann aus Brühl weggezogen und ich hatte ihn mehr als 10 Jahre nicht gesehen. Natürlich wurde dann gequatscht. Wir waren wohl ein bisschen zu laut und schon kam einer der Wichtigen und wollte uns fast rausschmeißen.

Wir haben in Dresden zwei schöne und spannende Tage verbracht. Am Sonntagabend ging unser Flieger zurück nach Köln.

Die Schacholympiade 2010 fand in Sibirien statt. Das haben wir uns nicht angetan.

Friedhelm Heuser

Die Schlaflosen

Gegen Ende der Saison 1992/93 stand die 2. Mannschaft jenseits von Gut und Böse. Die Begegnung gegen Lasker/Köln wurde von weiten Teilen der Mannschaft als Pflichtübung eingestuft. Friedhelm Heuser, Heinz Reinhardt und Bernd Heuft nahmen es daraufhin mit der sportlichen Vorbereitung wenig genau. In der Nacht zuvor wurde auf der Diplom-Feier des letztgenannten kurzerhand durchgefeiert/-gezech.

Verblüffend: die drei Musketiere erbeuteten 1,5 Brettunkte und besaßen noch die Kondition, nach der Begegnung in besagtem Partykeller aufzuräumen.

38. Schacholympiade in Dresden (Quelle: wikipedia.org)



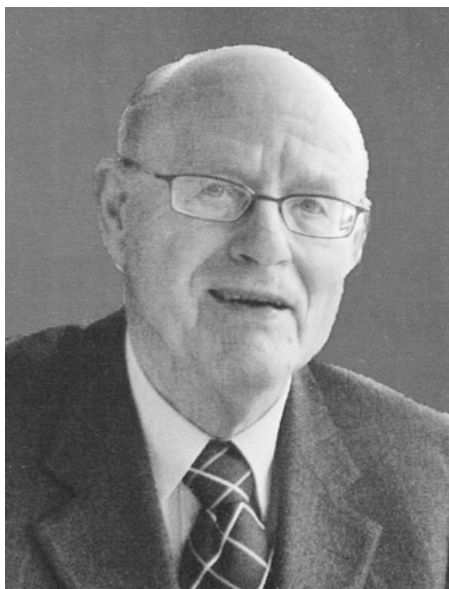
Der BSK trauert um Karl-Heinz Diederich

Karl-Heinz Diederich war unser ältestes Mitglied. Er verstarb am 27.2.2020 in seinem 90. Lebensjahr nach mehreren Herzinfarkten.

In seiner 56 Jahre dauernden Mitgliedschaft im Brühler Schachklub hat er an unzähligen Turnieren teilgenommen, zuletzt an der Vereinsmeisterschaft 2019 in der Vormeisterklasse. Dort hat er noch manch jüngerem Spieler ganze und halbe Punkte abgeknöpft.

Er hatte zehn Jahre lang das Amt des Jugendwarts inne und hat in dieser Zeit seine Liebe für unser Spiel und unseren Sport an die Jüngeren weitergegeben. Heute noch sind eine ganzen Reihe von Spielern für den Brühler SK aktiv, die in dieser Zeit geprägt wurden.

Wir werden diesen fairen Sportsmann und feinen Menschen immer in guter Erinnerung behalten und werden in



Zukunft versuchen, seine Leidenschaft für das Schachspiel an viele Kinder und Jugendliche weiterzugeben.

Auflösungen

Probleme von Brühler

Vereinsspielern

A. 1. Kg3 Le5+ 2. Sf4+ Lxf4+ 3. Kh3 Lg3
4. Kxg3 e2 5. Kh3 e1=D 6. g4#

B. 1. La1 c4 2. Kb4 c3 3. Kxc3 Ke5 4. Kxd3#

C. 1. Dh6

a) 1. ... Kf5 2. Ld5 Ke5 (2. ... Kg4 3. Df4+ Kh5 4. Lf7#) 3. Lf7 Kd4 4. De3#

b) 1. ... Kd4 2. De3+ Kc4 3. Lc6 Kb4 4. Dc3#

D. 1. Dh1

a) 1. ... Sxf8 2. Dh8+ Ke4 3. Sc3#

b) 1. ... Txf8 2. Da1+ Ke4 3. Dd4#

c) 1. ... Td3 2. Dh2+ 2. Ke4 3. exd3#

Black-Backs

E. Schwarz nimmt den Zug 1. ... c2xSb1=L zurück und zieht statt dessen c2-c1=L. Weiß setzt mit 2. Lf7-b3 matt.

F. Schwarz nimmt den Zug 1. ... Se4xTg5 zurück und zieht statt dessen c5-c4. Weiß setzt mit 2. Lb6-e3 matt.

G. Schwarz nimmt den Zug 1. ... Le5xSf6 zurück und zieht statt dessen c4-c3. Weiß setzt mit 2. Kb6-b5 matt.

H. Schwarz nimmt den Zug 1. ... Lg8xSb3 zurück und zieht statt dessen Ta8-a6. Weiß setzt mit 2. Lh5-e8 matt.

Novovirus setzt Deutsche Meisterschaft matt

So etwas hatte ich als alter Hase im Turnierschach noch nie erlebt, und werde es auch nie wieder. Als Trainer und Begleitperson für das Brühler Team um Johann Engel, Constantin Thierkopf, Tobias Niesel und Artur Yeritysan war ich vom 26.12.2013 bis zum 30.12.2013 in Magdeburg.

Das Brühler Jugendteam hatte sich qualifiziert und zeigte vor Ort gute Leistungen. Nach vier Runden standen zwei Siege und zwei Niederlagen zu Buche, und wir waren sportlich so zufrieden, dass ich mit „meinen Jungs“ abends zu einer bekannten Fastfood-

kette mit einem großen goldenen M ging.

Doch dort nahm das Unglück so langsam seinen Lauf. Mir schwante Böses.

„Die Liebeserklärung ist wie die Eröffnung beim Schach: die Konsequenzen sind unübersehbar.“

Hans Söhnker

Denn die vier sehr vernünftigen, höflichen Jugendlichen kamen zusammen auf eine Rechnung unter 30 (!) Euro. Das war schon eine Warnung aus dem Magen-Darm-Trakt, sehr ungewöhnlich und Grund, noch einmal den Vereinsvorsitzenden anzurufen und die Telefonkette in Gang zu setzen.

Denn das mehrere hundert Teilnehmer umfassende schachliche Großereignis wurde von den Magdeburger Organisatoren mit akribischer Präzision durchgeführt, begleitet von einem liebevoll eingerichteten jugendgemäßen Rahmenprogramm und optimaler Unterbringung, aber unser bewuss-

ter Verzicht auf das Kantinenessen hatte an diesem Abend einen tieferen Grund: Ich wollte unsere Spieler aus der Herberge heraus haben. Denn es sah dort bereits nach einer Epidemie aus. Unser erstes Brett Johann Engel hatte Fieber. Die Taktik-Besprechung am Morgen vor der Runde war also etwas anders als sonst: Ihr gebt euren Gegnern heute nicht die Hand, ihr fasst keine Türklinke hier in der Herberge an, bleibt von dem Wasserspender im Spielsaal weg. Von mir aus guckt auf das Schachbrett. Johann, entscheide selbst, ob du spielen willst, oder lieber nicht. Aber packt bitte eure Sachen zusammen.

Während die Runde begann, konnte ich telefonieren. Nie werde ich vergessen, dass die Verantwortlichen der Deutschen Bahn telefonisch mehrfach verweigerten, unsere Team-Rückfahrkarte einen Tag vorzudatieren, sodass ich die Jungs nach Hause bringen konnte. Vernünftigen Argumenten war man nicht zugänglich. Es ging nicht darum, kranke Menschen nicht transportieren zu wollen – Thema war die Zugbindung. Andere Betreuer ermahnten mich, das Telefonieren im Spielsaal zu unterlassen. Der mir bekannte Oberschiedsrichter hingegen hatte damit gar kein Problem – er telefonierte selber.

Während der laufenden Runde 5 der Deutschen U14-Vereinsmeisterschaften wurde tatsächlich die gesamte Veranstaltung vom Gesundheitsamt der Stadt Magdeburg mit sofortiger Wirkung für abgebrochen erklärt, nach-

dem der Amtsarzt den fortschreitenden Ausbruch einer Norovirus-Krankheitswelle unter den insgesamt ca. 600 Spielern und Betreuern diagnostiziert hatte. Wir mussten da jetzt weg – noch waren die Jungs fit genug.

Johann besiegt Deutsche Bahn

Johann Engel, 2020 Spieler der ersten Herrenmannschaft, hatte aber auch schon damals ein paar richtig gute Züge drauf. Zusammen mit einem anderen Betreuer aus Porz brachte ich die Jungs zum Bahnhof. Da setzte Johann mit einem Zug den Schaffner matt: Er kotzte ihm vor die Füße. So etwas geht übers Telefon einfach nicht. Wenige Minuten später war der Amtsarzt am Bahnhof, und zwang die Deutsche Bahn mittels seiner Befug-

nisse, die Karten der anderen Vereine umzutauschen. Da waren wir schon im längst im Einzelabteil. *Thomas Keller*

Der Späte

Achim Bündgen verspätete sich in einem Wettkampf unserer 1. Mannschaft gegen Bonn I im Jahre 1990 denkbar knapp. Nach einer recht verpatzten Anreise erreichte er sein Brett durch einen Hechtsprung um 11 Uhr und 15 Sekunden. Wenigen Sekunden später wäre seine Niederlage verbucht worden. Der kuriose Partieausgang bestand darin, dass sein Gegner noch durch Zeitüberschreitung verlor - trotz eines beachtlichen Vorsprungs.

Physio - Fitness - Reha

Physiotherapie - Rehabilitationssport - Fitness

Gesundheitszentrum Wöstefeld in Brühl - Pingsdorfer Strasse 79

Privat und alle Kassen



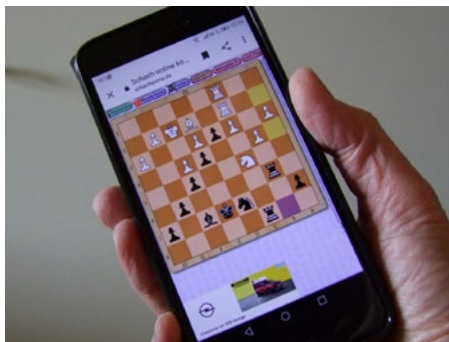
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag: 08.30 - 21.00 Uhr
Samstag: 12.00 Uhr bis 16.00 Uhr Sonntag: 10.00 Uhr bis 14.00 Uhr
Telefon: 02232 760860 Fax: 02232 939478

Schach im Internet

Seit es das World-Wide-Web 2.0 gibt, gibt es auch internationale Server, die jedermann das virtuelle Spielen am Computer ermöglichen. Für den interessierten Schachfreund erschließen sich plötzlich neue ungeahnte Möglichkeiten.

Verschiedene Schachserver bieten ihre Leistung an und wetten miteinander. Um hier mitspielen zu können, ist es oftmals erforderlich, sich auf dem Server anzumelden. Das ist aber meist kein Problem, und

sobald man sich mit dem Programm etwas vertraut gemacht hat, kann man gegen einen Gegner antreten, die Eröffnungsbibliothek durchstöbern, Endspiele üben und Taktikaufgaben lösen.



Lichess-App bei der Partieanalyse

Quelle: facebook

Es ergibt Sinn, sich verschiedene Schachserver anzusehen, da die angebotenen Leistungen doch recht unterschiedlich sind. Hier muss man unterscheiden zwischen kommerziellen Anbietern, bei denen eine monatliche Gebühr zu entrichten ist, um alle Funktionen und Inhalte nutzen zu können, und freien Servern, deren Nutzung kostenlos ist.

Die meist genutzte kostenlose und werbefreie Plattform ist der quelloffene Server Lichess.org, bekannte kommerzielle Plattformen sind Chess.com, chess24, Internet Chess Club (ICC), Free Internet Chess Server (FICS), Schacharena.de und Schach-Brett.de – nur um einige zu nennen. Für unterwegs gibt es zahlreiche Schach-Apps fürs Smartphone. Schauen Sie sich um, nutzen Sie die Möglichkeiten! Training, Analyse, Spiel – faszinierend! *H. Büdenbender*

Der BSK in der Coronakrise

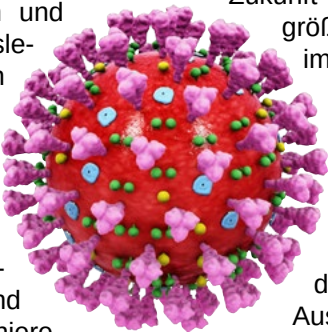
Aufgrund der immer fortschreitenden und besorgniserregenden Ausbreitung des Corona-Virus in Deutschland und der ganzen Welt wurden Mitte März 2020 alle Zusammenkünfte und Veranstaltungen in jeglichem Vereinsrahmen untersagt. Der Brühler Schachklub ließ sich hiervon jedoch nicht entmutigen und verlagerte sein Vereinsleben ins Internet. Neben den regelmäßigen Skype-Trainings, die schon seit einiger Zeit etabliert waren, fanden nun auch online Diskussionen über bestimmte Eröffnungsvarianten statt und es wurden Thementurniere dazu durchgeführt.

Die populärste Aktivität in unserem „virtuellen Vereinsheim“ sollte jedoch schnell die Teilnahme an den sogenannten „Quarantäne-Ligen“ auf Lichess werden. Hierbei handelt es sich um Team-Wettkämpfe die fast täglich im Blitzmodus ausgetragen wurden. Aus einem Team konnten beliebig viele Spieler online teilnehmen und die besten fünf Einzelergebnisse jedes Teams wurden addiert und ergaben die Punktzahl des Teams. Die besten Teams jeder Liga stiegen hierbei jeweils in die nächsthöhere Liga auf. Mit zunehmender Einschränkung des sozialen Lebens wuchs das Team aus Freunden und Mitgliedern des BSK mehr und mehr. Dies führte dazu, dass wir bei jedem Teamkampf mit einer sehr starken Mannschaft antraten und in den ersten sieben

Teamkämpfen fünfmal aufstiegen und uns schließlich in der 2. Quarantäne-Bundesliga wiederfanden. In den kommenden Tagen werden wir dann die Plätze in der 1. Quarantäne-Bundesliga angreifen!

Aktuell stellt sich die Frage, ob in Zukunft eventuell mehr und auch größere Schachturniere im Internet durchgeführt werden. So wird zum Beispiel auch darüber nachgedacht, die Schacholympiade 2020 online stattfinden zu lassen. Die spannenden Entwicklungen und Auswirkungen der Pandemie auf die Schachwelt bleiben abzuwarten, aber eines hat sich dennoch wieder gezeigt: Not macht erfindisch! Den großen Zusammenhalt des BSK in seinem Jubiläumsjahr trotz dieser großen Herausforderungen zu sehen macht definitiv Lust auf mehr. Wir sind bereit für die nächsten 100 Jahre BSK!

Marius Gramb



Endspiel

Zuletzt der schwache springer
Endgültig düsterer pfeil
In die helle gedankenwelt
Schlußzug
Die uhren abgestellt
Wie die zeit plötzlich steht
Inmitten diesem schwarzen lächeln
Zu dem ermattet ein weißes
Zaudernd hinübergeht

Udo Frommer

Training – Turniere – Veranstaltungen

Training

Wer an einer Vereinsmeisterschaft teilnehmen oder in einer Mannschaft spielen möchte, hat auch meist den Ehrgeiz seine Spielstärke zu verbessern. Hier helfen die spielstärkeren Mannschaftskameraden und der für Brühl an Brett 1 der ersten Mannschaft spielende Internationale Meister Yakiv Loyfenfeld. Seine vermittelten Kenntnisse über Taktik, Strategie und Analysen sind für Interessierte sehr wertvoll.



Die Saison beginnt mit der **Vereinsmeisterschaft** (September bis Dezember), die in Meisterklasse, Vormeisterklasse, A- und B-Klasse aufgeteilt ist. In den jeweiligen Klassen wird auf- bzw. abgestiegen.

Der Sieger der Meisterklasse darf sich Vereinsmeister nennen.

An einem Wochenende im September wird der „**Brühler DWZ-Cup**“ ausgespielt. Die Teilnehmer werden, je nach Leistungsstärke, in Sechsergruppen eingeteilt. Jeder spielt gegen jeden in der Gruppe. Das Startgeld beträgt 25€. Das Preisgeld für den jeweiligen Gruppensieger beträgt 100€.

Gespielt an zwei aufeinanderfolgenden Freitagen findet im Januar ein **Schnellschachturnier** über sieben Runden statt. Jeder Spieler erhält 25 Minuten Bedenkzeit pro Partie.

Die offene **Stadtmeisterschaft** wird von März bis Juni ausgetragen. Gespielt werden sieben Runden. Hier sind auch Spieler aus anderen Vereinen und vereinslose Spieler gerne gesehen. Es wird ein Startgeld erhoben und für die sechs Bestplatzierten gibt es Preisgelder.

Vor den Sommerferien ist der „Nachwuchs“ an der Reihe. Alle Grundschulkinder von Brühl können sich in einem **Rundenturnier** (5 Runden Schweizer System) untereinander messen. Gewertet wird nach Altersklassen.

Turniere

In der Schachsaison, die sich in der Regel von September bis September des folgenden Jahres erstreckt, finden verschiedene Meisterschaften statt.



Familienduell

Die Schule mit den meisten Punkten bekommt, ebenso wie die Kinder, eine Siegerurkunde.



Der Brühler Schachklub beim Tag des Schachs in der Giesler Galerie

Zur Überbrückung der Zeit zwischen den großen Turnieren finden darüber hinaus ein Schnellschachturnier, das sogenannte „**Sommerlochturnier**“, in den Sommerferien statt. Am letzten Freitag vor Heiligabend bildet das allseits beliebte „**Weihnachtsblitzturnier**“ mit Plätzchen und Glühwein den Höhepunkt zum Abschluss des Jahres.

Veranstaltungen

Im Herbst jeden Jahres, meist im August, gibt es den **Tag des Schachs**, der ursprünglich vom Deutschen Schachbund ins Leben gerufen wurde, um mehr Menschen zum Schachspielen zu motivieren.

Daran beteiligt sich auch der Brühler Schachklub und die Mitglieder

des Vereins präsentieren ihren Sport in allen Varianten. Neben einfachen Schachaufgaben am Demonstrationstisch werden Blitz- und Simultanpartien angeboten.

Seit rund 20 Jahren lädt der Deutsche Schachbund zur Deutschen Schach-**Amateurmeisterschaft** ein. An sieben verschiedenen Orten innerhalb Deutschlands finden Qualifikationskämpfe für die Endrunde statt. Es wird in sieben Wertungsklassen gespielt. Die sechs bestplatzierten jeder Gruppe spielen dann, jeweils in ihrer Gruppe, den Deutschen Schach-Amateurmeister aus. Das Turnier erfreut sich großer Beliebtheit, nicht nur unter Brühler Schachfreunden.

Wer nicht unbedingt Deutscher Schach-Amateurmeister werden will, spielt vielleicht das von den Erfstädter Schachfreunden organisierte feucht-fröhliche „**Brötchenturnier**“, über das wir auch auf Seite d7 berichten. *Hermann Büdenbender*



Zukünftige Großmeister

Brühl, eine liebenswerte Kleinstadt

Zwischen Köln und Bonn gelegen stellt Brühl mit seinen Ortsteilen Vochem, Kierberg, Heide, Pingsdorf, Badorf, Schwadorf und der Innenstadt ein wichtiges regionales Zentrum dar. Rund 45 000 Menschen sind hier zu Hause. Einwohner und Gäste gleichermaßen schätzen das große kulturelle Angebot und die Sehenswürdigkeiten in und um Brühl.

Am bekanntesten sind wohl zwei der bedeutendsten Bauwerke des Barock und Rokoko in Deutschland: die Schlösser Augustusburg und Falkenlust. Seit 1984 sind sie mit dem weitläufigen Schlosspark UNESCO-Welterbestätten.

Nicht weit vom Schloss entfernt befindet sich das Max Ernst Museum. Max

Ernst (*1891 in Brühl †1976 in Paris) gehört zu den Begründern des Surre-



Museum für Alltagsgeschichte

alismus und gilt als einer der bedeutendsten Künstler des 20. Jahrhunderts.



Schloss und Schlosspark - Copyright Stadt Brühl



Heider Bergsee - Copyright Stadt Brühl

Sehenswert ist auch das Museum für Alltagsgeschichte. Das um 1744 errichtete Fachwerkhaus zählt zu den ältesten Häusern Brühls. Gegenüber befindet sich das Brühler Keramikmuseum, das mit zahlreichen Exponaten der bereits in fränkischer Zeit produzierten Keramik die Entwicklungsgeschichte des Töpferhandwerks dokumentiert.

In Kierberg, an der „Eifelstrecke“ Köln – Trier, befindet sich der 1877 fertiggestellte Kaiserbahnhof. Das ehemalige Empfangsgebäude gilt als eines der schönsten Deutschlands. Es beherbergt seit den 1980er Jahren ein Restaurant mit Biergarten unter wechselnden Besitzern.

Ebenfalls erwähnenswert ist das Freizeitangebot. Hier ist der 1967 eröffnete Freizeitpark Phantasialand wohl jedem bekannt. Für Erholungssuchende ist die „Ville-Seen-Platte“ erste Adresse, entstanden durch Braunkoh-

leabbau bis etwa 1960 und anschließender umsichtiger Rekultivierung. So ist ein etwa 50 km² großes, ausgedehntes Gebiet mit Mischwäldern und über 40 Seen entstanden. Am bekanntesten ist der Heider Bergsee mit Campingplatz und der Bleibtreesee mit Wasserski-Anlage.

Für einen Besuch in Brühl erhalten Sie weitere Informationen im Tourismus-Center, Uhlstraße 1.

Hermann Büdenbender



Max-Ernst-Museum

Stadtmeister

1966	Hans Forkapic	1993	Andreas Wißkirchen
1967	Dr. Friedrich Löffler	1994	Andreas Wißkirchen
1968	Dr. Friedrich Löffler	1995	Andreas Wißkirchen
1969	Dr. Friedrich Löffler	1996	N. N.
1970	N. N.	1997	Claudio Tonnicchi
1971	Hans Forkapic	1998	Martin Raabe
1972	Hans Forkapic	1999	Claudio Tonnicchi
1973	Günter Böttger	2000	Alex Peters
1974	Günter Böttger	2001	Thomas Keller
1975	Jürgen Klapp	2002	Dr. Friedrich Löffler
1976	Dr. Friedrich Löffler	2003	Claudio Tonnicchi
1977	Jürgen Klapp	2004	Thomas Keller
1978	Jürgen Klapp	2005	Wolfgang Weiler
1979	Ingo Schneider	2006	Wolfgang Weiler
1980	Dr. Friedrich Löffler	2007	Thomas Keller
1981	Wolfgang Schuster	2008	Thomas Nerstheimer
1982	Dr. Friedrich Löffler	2009	Marco Tonnicchi
1983	Horst Heidgen	2010	Thomas Keller
1984	Karl-Heinz Diederich	2011	Matthias Spilles
1985	Rolf Schlösser	2012	Wolfgang Block
1986	Rolf Schlösser	2013	Dr. Friedrich Löffler
1987	Andreas Wißkirchen	2014	Friedhelm Heuser
1988	Helmut Nerstheimer	2015	Friedhelm Heuser
1989	Andreas Wißkirchen	2016	Matthias Spilles
1990	Achim Bündgen	2017	Pascal Berke, Erftstadt
1991	Joachim Frenz	2018	Mark Lamprecht, Bonn
1992	Andreas Wißkirchen	2019	Anguel Vladimirov

Vereinsmeister

1964	H. Schank	1994	Andreas Wißkirchen
1965	Günter Böttger	1995	Andreas Wißkirchen
1966	Günter Böttger	1996	N. N.
1967	Arthur Gymnich	1997	N. N.
1968	Hans Forkapic	1998	Friedhelm Heuser
1969	Wolfgang Turzer	1999	Friedhelm Heuser
1975	Hans Forkapic	2000	Friedhelm Heuser
1976	Günter Böttger	2001	Achim Bündgen
1977	Hans Forkapic	2002	Thomas Keller
1978	Arnold Derkum	2003	Thomas Keller
1979	Ingo Schneider	2004	Thomas Keller
1980	Christoph Höfner	2005	Wolfgang Weiler
1981	Ulrich Schlagenhoff	2006	Wolfgang Weiler
1982	Jürgen Klapp	2007	Friedhelm Heuser
1983	Ingo Schneider/ Frank Trinius	2008	Johann Romaker
1984	Frank Trinius	2009	Thomas Keller
1985	Rolf Schlösser	2010	Raphael Peltzer
1986	Rolf Schlösser	2011	Johann Romaker
1987	Rolf Schlösser	2012	Thomas Keller
1988	Dr. Friedrich Löffler	2013	Johann Romaker
1989	Andreas Wißkirchen	2014	Boris Kart
1990	Andreas Wißkirchen	2015	Dr. Friedrich Löffler
1991	Andreas Wißkirchen	2016	Thomas Keller
1992	Dr. Friedrich Löffler	2017	Thomas Keller
1993	Andreas Wißkirchen	2018	Thomas Keller
		2019	Friedhelm Heuser



Dachdecker- und Bauklempnermeister Dachabdichtungen - Isolierungen - Bauklempnerei

Auf dem Gallberg 35 · Brühl
Fax (0 22 32) 3 51 17 · ☎ (0 22 32) 3 33 78
Internet: www.breuer-brock.de
E-Mail: info@breuer-brock.de

Als ZOOM einen Schachspieler suchte

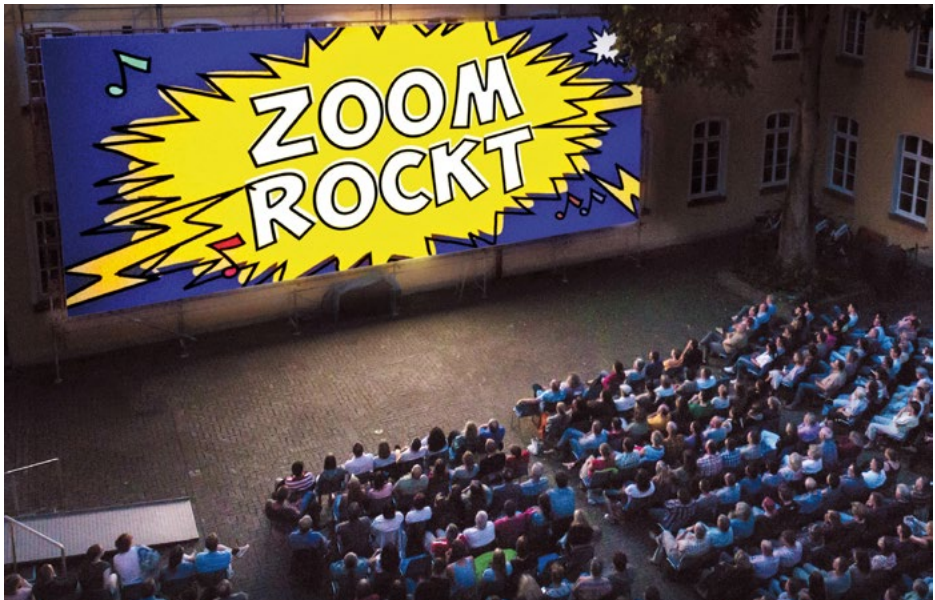
Das Open Air Kino von ZOOM gehört seit über 30 Jahren zu den kulturellen Highlights in Brühl. Jahr für Jahr stellen die Macher ein besonderes Kinoprogramm zusammen, das im August unter freiem Himmel im Innenhof des Rathauses gezeigt wird. Die ZOOM-Leute belassen es dabei nicht nur beim Abspielen toller Spielfilme, sondern lassen sich auch gerne ein auf den jeweiligen Film zugeschnittenes Vorprogramm einfallen.

Im Jahr 2016 zeigte ZOOM den neuseeländischen Spielfilm „Das Talent des Genesis Potini“, ein Porträt eines gefeierten und sozial engagierten Schachspielers. Der ZOOM-Vorsitzende Hans-Jörg Blondiau kam einige Wochen zuvor mit einer Idee auf mich zu. „Wie wäre es“, fragte er mich, „wenn wir vor dem Film einen kleinen

Schach-Schaukampf veranstalten, den wir auf der große Leinwand live übertragen. Ein ZOOM-Mitglied spielt gegen einen guten Nachwuchsspieler des Brühler Schachklubs. Und wenn das Talent gewinnt, spendet ZOOM einen ansehnlichen Betrag für die Jugendarbeit des BSK.“

Da nun aber die Anzahl brauchbarer Schachspieler unter den ZOOM-Mitgliedern begrenzt war, fiel die Wahl von Hans-Jörg Blondiau auf mich, einen BSK-Spieler der vierten Mannschaft. „In dem Fall bist du dann ein ZOOM-Mitglied“, sagte er lachend. Ich willigte gerne ein.

Als der Abend dann gekommen war, saß ich Konstantin Thierkopf gegenüber, der die Farben des BSK vertrat. Er hatte ungefähr die gleiche Spiel-



stärke wie ich. Wenn ich mich recht erinnere, haben wir eine Schnellschachpartie mit 20 Minuten Bedenkzeit gespielt. Welche Farbe ich hatte, weiß ich nicht mehr. Unsere Züge wurden auf der Leinwand gezeigt, allerdings versagte dann im Endspiel die Technik. Es lief für mich ganz okay, irgendwann hatte ich einen Bauern gewonnen und die bessere Zeit. Dann konnte Konstantin materiell wieder ausgleichen. Wir kamen ins Endspiel,

ich hatte deutlich mehr Zeit auf der Uhr, wollte ihn aber nicht über die Zeit zocken. Ich bot Remis, er nahm an.

Aber was wurde nun mit der Spende? Den Fall eines Remis hatten wir vorher nicht bedacht. Hans-Jörg Blondiau war es aber ziemlich egal. Großzügig wie ZOOM eigentlich immer ist, haben sie trotzdem gespendet. Und der Film war auch wirklich sehenswert. So war es ein rundum gelungener Abend.

Tobias Gonscherowski

Jubiläumsveranstaltungen

Im Jubiläumsjahr möchte sich der Brühler Schachklub einmal mehr der Öffentlichkeit präsentieren. Was liegt da näher, als dies in einem „Glaspa-last“ zu tun. Am 13. und 14. Juni 2020 findet im lichtdurchfluteten Pfarrheim von St. Margareta, gegenüber der Kirche am Heinrich-Fetten-Platz, ein **Schnellschach-Turnier** für Vereins- und Hobbyspieler statt.

Weitere Einzelheiten zum vorgesehenen Turnier werden kurzfristig festgelegt, je nach Teilnehmerzahl.

Aber auch Kinofreunde kommen nicht zu kurz. Unsere Freunde beim ZOOM Kino zeigen im Juni verschiedene Schachfilme.

Hinweis: Diese Veranstaltungen wurden geplant, bevor das Corona-Virus den Alltag bestimmt hat. Schauen Sie daher auf der BSK-Homepage nach, ob die Veranstaltungen stattfinden können. Dort werden wir Sie informieren, auch über eventuell neue Termine.



Pfarrheim St. Margareta

Am 01.06.2020

Das Wunder von Marseille

Am 03.06.2020

Magnus – Der Mozart des Schachs

Am 10.06.2020

Die Schachspielerin

Am 17.06.2020

Bauernopfer - Spiel der Könige

Am 24.06.2020

Das Talent des Genesis Potini

Am 28.06.2020

Queen of Katwe (Kinderfilm)

Aus dem Alltag des Vorsitzenden

Für manche Mitglieder war und bin ich aber neben dem Vorsitzenden noch als wandelnde Lebenshilfe unterwegs. Hilfe bei Umzügen, Unterstützung bei der Suche nach der Notapotheke, Fahrdienste etc. sind dabei fast alltäglich. Unvergesslich ist aber der frühe Sonntagmorgen, als die Polizei

Köln bei mir anruft und fragt: „Kennen Sie einen Herrn V.“ Natürlich war und ist Herr V. ein Mitglied des Brühler

Schachklubs, der am Vorabend in einer berühmten Kölner Diskothek im wahrsten Sinne des Wortes unter die Räder gekommen war. Er saß in Köln-Kalk in einer Arrestzelle, sollte aber um 11 Uhr für seine Mannschaft antreten. Die Poli-

zei wollte ihn nur rauslassen, wenn er abgeholt wird, damit sichergestellt ist, dass er sich nicht auf die Suche nach seinen nächtlichen Kontrahenten macht.

Also setzte ich mich ins Auto (Kommentar meiner Ehefrau: du spinnst), fuhr nach Köln-Kalk zum Polizeipräsidium, sammelte meinen Vereinskameraden ein und setzte diesen nach einem Abstecher zum nächsten Kiosk, um Kaffee und Bötchen zu organisieren, im Vereinsheim an sein Brett.

Ich als Vorsitzender des Brühler Schachklubs habe manche Partie und sogar ein paar Turniere gewonnen. Mein größter Gewinn, den ich in der langen Zeit im und mit dem Brühler Schachklub gemacht habe,

erschien aber bei einem Spielabend im Winter 1993/94 in Gestalt einer jungen hübschen Frau. Wir haben einige Wochen zusammen und gegeneinander Schach gespielt. Es wurde mehr daraus. Wir feiern in diesem Jubiläumsjahr unsere silberne Hochzeit und spielen immer noch manchmal Schach gegeneinander und zusammen.



Elisabeth und Friedhelm feiern ihre Silberhochzeit

Friedhelm Heuser

Der kritische Schachspieler

Irgendwann kommt man an den Punkt, an dem bei der Stellungsanalyse eine Diskussion unumgänglich wird. Kritisch werden Argumente getauscht. Wirklich?? Warum wird Kritik so häufig als Verletzung empfunden? Der Kritiker darf sich fragen: klärt mein Argument die Sachlage oder zielt es darauf ab, den „Gegner“ zu treffen. Ist es nicht so, dass derjenige, der die Kritik eigentlich am dringendsten braucht, am empfindlichsten reagiert? Können wir die eigenen Fehler vor anderen zugeben? Warum begreifen wir die Kritik nicht als Geschenk und den Verlust der eigenen Fehleinschätzung als Gewinn? Man kann nicht mehr verlieren als seine eigenen Fehler! Man

könnte sich auch freuen, weil man vom eigenen Irrtum befreit wird.

Produktiv ist eine Diskussion dann, wenn beide Partner nicht nur den anderen belehren, sondern auch voneinander lernen wollen. Daher wünsche ich nicht nur den „Brühler Schachspielern“, dass sie den Mut und die Einsicht entwickeln, sich selbst zu beobachten und an sich zu arbeiten. Der einzig reale Beweis für das Können ist die Tat. In diesem Sinne freue ich mich auf die nächste Diskussion in unserem Verein.

Lieber Leser, spielen Sie das „Spiel des Lebens“ nicht nur im Brühler Schachklub.

Martin Deichmann

Pflanzen und Tiere sind unsere Welt

BESUCHEN SIE
UNSERE VERGRÖßERTE
REIßPORTABTEILUNG!



Ob privat oder geschäftlich,
wir helfen Ihnen gerne weiter!

Seit über 90 Jahren ist die Firma Norbert Wirtz Agrarhandel Spezialist in der Welt der Tiere und Pflanzen. Bei uns gibt es nicht nur alles rund um dieses Thema zu kaufen – bei uns gibt es auch jede Menge Fachwissen. Fragen Sie uns.

Wir freuen uns auf Sie!



NORBERT WIRTZ

www.wirtz-agrar.de

Norbert Wirtz Agrarhandel | Keldenicher Straße 2b | 53332 Bornheim-Sechtem | Fon: +49 (0)22 27 / 99 18 70

Mannschaften

Für jeden ambitionierten Schachspieler ist das Spielen in einer Mannschaft der Höhepunkt des Sonntags und die Möglichkeit, sich mit Mitgliedern anderer Vereine zu messen. Wer hier die letzte noch offene Partie spielt, wenn unbedingt ein Remis her muss, um den Mannschaftskampf auszugleichen, oder ein ganzer Punkt für den Mannschaftssieg, der muss gute Nerven haben und einen kühlen Kopf bewahren.

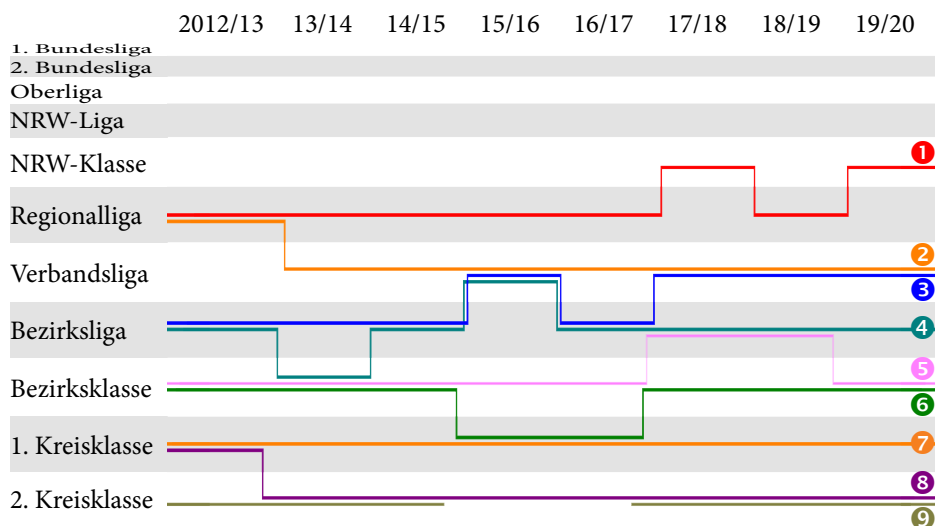
Der Brühler Schachklub ist dem Kölner Schachverband (KSV) und dem Schachbund NRW (SBNRW) angeschlossen. Mit neun Mannschaften ist der Verein von der 2. Kreisklasse (9. Mannschaft) bis zur NRW Klasse (1. Mannschaft) vertreten. Die erste Mannschaft ist zurzeit Tabellenführer und hat gute Chancen, in die NRW-Liga aufzusteigen. Zudem spielt eine

Seniorenmannschaft in der Seniorenliga um den Viererpokal. Jugendmannschaften spielen in verschiedenen Altersklassen.

„Auch bei Lehrern wächst das Interesse am Schachsport ständig. Immer mehr von ihnen stellen sich zur Verfügung, um in ihrer Freizeit mit sehr viel Engagement Schulschach-arbeitsgemeinschaften einzurichten und anzuleiten. Fördert der Schachsport doch Fähigkeiten wie Konzentration, eine gute Beobachtungs- und Auffassungsgabe, Kombinationsvermögen und Ausdauer. Fähigkeiten also, die auch bei der Bewältigung von anderen Anforderungen im Leben von Nutzen sind.“

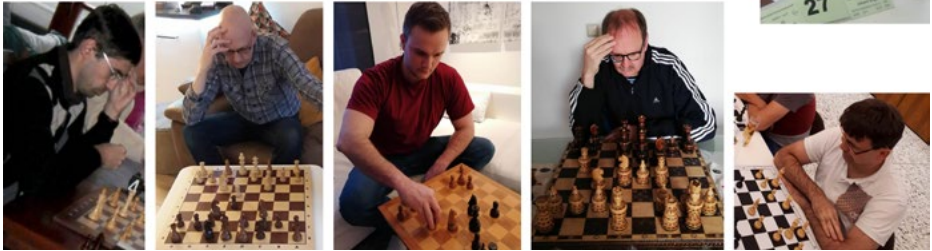
Dr. Richard von Weizsäcker

Mannschaften und Spielklassen von 2012 bis 2020



BSK

1. Mannschaft



1. Mannschaft

Spielt zurzeit in der NRW-Liga, Gruppe 3.

Von links nach rechts, oben: Jakov Loifenfels, Stefan Schiffer, Marius Gramb, Johann Engel;
unten: Evgen Haskelman, Jürgen Schäfer, Matthias Spilles, Alex Peters, Thomas Keller



2. Mannschaft

Spielt zurzeit in der Verbandsliga, Gruppe West.

Stehend von links nach rechts: Angelo Vladimirov, Boris Kart, Friedrich Löffler, Friedhelm Heuser; sitzend: Ingo Wieland, Heiko Neuens, Christoph Schottmüller, Artur Yeritsyan.
Nicht auf dem Foto: Rudolf Lahmann, Jan Höhn und David Kaufmann



3. Mannschaft

Spielt zurzeit in der Verbandsliga, Gruppe Süd

Von links nach rechts: William Hanrahan, Holger Hank, Ingo Rieber, Marco Tonnich, Markus Schlicht, Dusan Kolar, Konstantin Liehs, Joachim Raabe

Nicht auf dem Foto: Oliver Fischer, Johann Romaker, Claudio Tonnich und Jürgen Klapp



4. Mannschaft

Spielt zurzeit in der Bezirksliga, Gruppe West.

Oben v.l.n.r: Hans Georg Bündgen, Michael Kemmler, Christoph Höfner, Goran Vulic, Ernst Lichtblau; unten: Hermann Büdenbender, Tugay Tokmak, Hans Josef Wolf, Konstantin Thierkopf, Tobias Gonscherowski. Nicht auf dem Foto: Ingo Schneider, Guido Thierkopf



5. Mannschaft

Spielt zurzeit in der Bezirksklasse, Gruppe West

Von links nach rechts: Carsten Münch, Jürgen Müller, Jürgen Worbs, Jan Rudloff, Carsten Wegner, Tobias Olbrich, Alexander Busse, Alfons Hölzenbein

Nicht auf dem Foto: Lennart Hagedorn, Stephan Schmidt und Johannes Goeb



6. Mannschaft

Spielt zurzeit in der Bezirksklasse, Gruppe Ost.

Von links nach rechts: Stefan Bock, Martin Deichmann, Wolfgang Lüdtkke, Simone Steppuhn, Beate Holzhey, Peter Keuper, Kurt Piastowski, Manfred Krollmann, Frank Ostermann

Nicht auf dem Foto: Fritz Engau, Hossein Shahin und Hans-Peter Frien



7. Mannschaft

Spielt zurzeit in der 1. Kreisklasse.

Von links nach rechts: David Woitzik, Konstantin Liehs, Peter Czech, Hans-Dieter Söntgen, Udo Frommer, Michael Plewe

Nicht auf dem Foto: Rudi Stockhofe, Alexander Geitner und Matthias Schulz



8. Mannschaft

Spielt zurzeit in der 2. Kreisklasse.

Von links nach rechts: Viktor Engel, Robert Auler, Dirk Hausdörfer, Claudia Kratz, Georg Wörner, Bernd Geisen

Nicht auf dem Foto: Leonard Girod, Dieter Ploschke, Leon Uhlhass, Felix und Erik Thomalla



9. Mannschaft

Spielt zurzeit in der 2. Kreisklasse.

Von links nach rechts: Kai Irrlitz, Dieter Hingst, Ute Reiter, Franziska Göb, Michael Plewe, Wolf-Peter Martius, Lutz Hafeneger. Nicht auf dem Foto: Kai Läger und Briac Kröll

giefer

tischlerei · brühl
0 22 32 . 9 93 57 01
www.tischlerei-giefer.de

Impressum

Brühler Schachklub 1920 e.V. ♔ 100 Jahre: 1920 – 2020

Festschrift des Brühler Schachklub

Herausgeber:

Brühler Schachklub 1920 e.V.

Redaktion:

Hermann Büdenbender

Autoren:

Dr. Ulrich Beck

Hermann Büdenbender

Martin Deichmann

Udo Frommer

Tobias Gonscherowski

Friedhelm Heuser

Tommy Keller

Wolfgang Lüdtkke

Layout, Satz:

Stefan Büdenbender

Umschlaggestaltung:

Hermann Büdenbender

Anzeigen:

Hermann Büdenbender

Friedhelm Heuser

Wolfgang Lüdtkke

Auflage:

1000

Druck:

WIRmachenDRUCK GmbH

Mühlbachstr. 7, 71522 Backnang

Inserenten

Atelier Büdenbender, Netphenb1

Barthel GmbH, Brühlc3

Breuer & Brock GmbH, Brühlg3

BTS Elektrotechnik GmbH, Kölnd7

C. Flimm KG, Brühl.....d1

Fehrmann, Brühl.....b3

Giefer, Brühl.....h5

Katz, Brühl.....e1

Kreissparkasse Köln.....h8

Musik Büdenbender, Netphene7

Pfelzer & Nohl, Brühle3

Provinzial Geschäftsstelle Brühl.....a7

PTS Automation, Pulheim.....c1

Stadtwerke Brühlh7

Volksbank Rhein-Erft-Köln eG.....a2

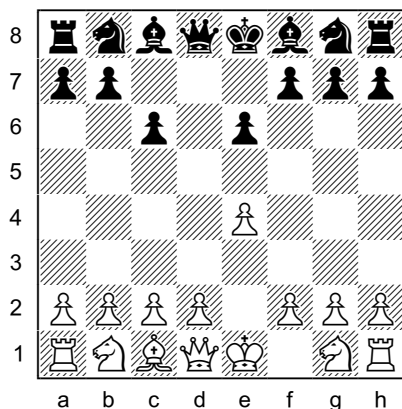
Wirtz Agrarhandel, Bornheim.....g7

Wöstefeld, Brühlf3

h6

Ein letztes Problem

Erreichen Sie diese Stellung aus der Grundstellung heraus in genau vier Zügen von beiden Seiten:





LEBENSQUALITÄT

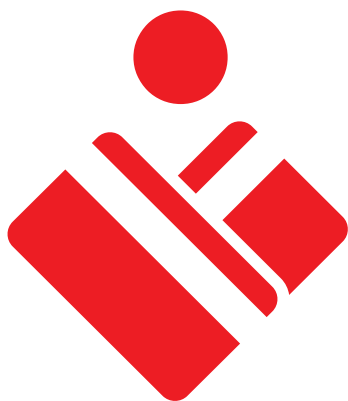
für unsere Stadt

Wussten Sie schon? Wir sind mehr als nur Ihr Versorger für Strom, Gas, Wasser und Wärme. Neben dem KarlsBad betreiben wir auch das Parkhaus am Krankenhaus, das Anrufsammeltaxi und den Stadtbus. Darüber hinaus engagieren wir uns in den Bereichen Bildung, Soziales, Sport und Kultur. **Warum?**

Damit Sie sich in Brühl wohlfühlen!



Alle Konten im Blick...



www.ksk-koeln.de/online

...wenn Sie über Ihre
Konten und Depots bei
Sparkassen und
anderen Finanzinstituten
den Überblick behalten.

Mit Online-Banking und
Sparkassen-App.

Wenn's um Ihr Geld geht



Kreissparkasse
Köln